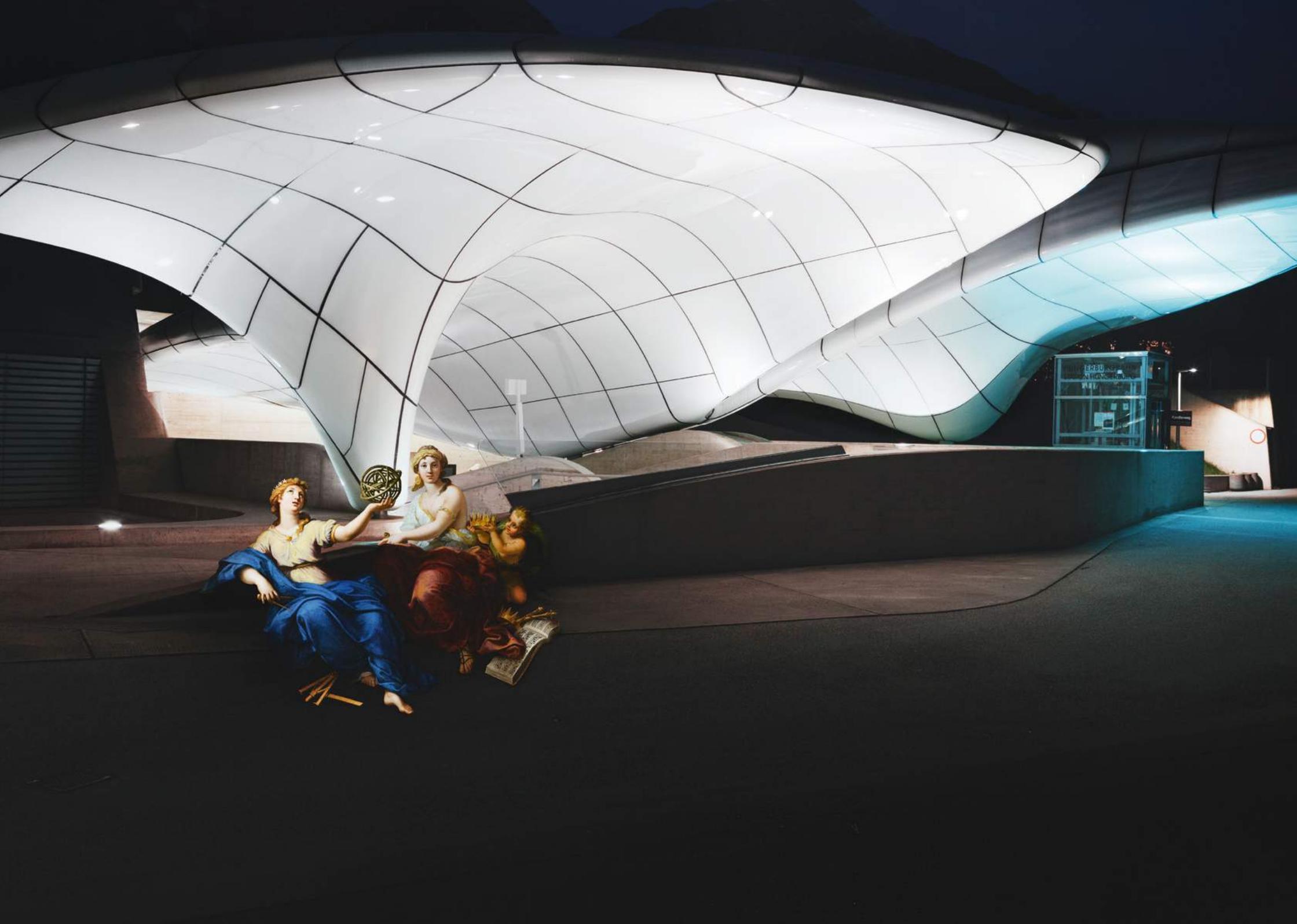


17. Juli – 27. August

'18

*f*

**INNSBRUCKER  
FESTWOCHE  
DER  
ALTEN MUSIK**





ALESSANDRO DE MARCHI  
*Intendant*

# Bewegte Welten

Die Alte Musik ist ein lebendiges Klanggebilde und immer in Bewegung. Bei den Innsbrucker Festwochen 2018 setzen wir verschiedene Welten der Musik in Beziehung, spannen Bögen über Jahrhunderte und bauen Brücken über Zeitläufe. Wir verknüpfen historische Daten und alte Partituren mit Gedanken- und Gefühlswelten der Menschheit von einst und heute.

Die Innsbrucker Festwochen 2018 verbinden Musik, Stile und Klangphänomene aus fünf Jahrhunderten. Unsere einzige Konstante dabei ist es, die Musik im Klang und in der Gestaltung auf der Grundlage unserer historischen Informationen und auf Instrumenten in der Bauweise ihrer jeweiligen Zeit aufzuführen.

Einer der bedeutendsten Instrumentenbauer war Jacobus Stainer, der vor 400 Jahren (um 1618) in Absam geboren wurde. Er baute Geigen mit einem besonderen Obertonreichtum und ganz feinen Klang. Das wirkt sich auch heute noch entscheidend auf das Spiel Alter Musik aus. Stainers Geigenbaukunst führt uns in die Welt bedeutender Komponisten und Geiger wie Biber oder Pandolfi Mealli und in die Innsbrucker Hofkapelle, für deren Musiker Stainer Instrumente baute. Ihr idealer Klang führt uns aber auch weiter in das goldene Zeitalter des Streichquartetts zu Werken von Boccherini, Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert.

So wie Stainer mit seinen Instrumenten hat der Dichter Pietro Metastasio mit seinen Opernlibretti stark auf mehrere Epochen eingewirkt. Wir hörten während der mittlerweile 42-jährigen Festwochengeschichte schon viele wunderbare Vertonungen von Dichtungen Metastasios, der uns heuer mit seinem Libretto «Didone abbandonata» in das frühe 19. Jahrhundert zu Mercadante bringt, einem Zeitgenossen Rossinis und Bellinis. Mit Mercadante hat die neapolitanische Tradition der Barockoper, der wir bei den Festwochen immer wieder besondere Aufmerksamkeit schenken, die Belcanto-Oper erreicht. Auch sie ist Alte Musik, wenn sie – wie von uns – in originaler Stimmung und Instrumentierung aufgeführt wird.

Aus der neapolitanischen Operngeschichte greifen wir 2018 auch die 100 Jahre vor Mercadantes «Didone» komponierte Serenata «Semele» von Hasse auf, der sich in der Stadt am Vesuv musikalisch vom Norddeutschen in einen Süditaliener verwandelt hat. Zu seinen Lehrern zählte Alessandro Scarlatti. Hasse lernte in Neapel auch Metastasio kennen, der dort damals seine «Didone abbandonata» dichtete.

Wir steuern aber auch die beiden weiteren Musikzentren Italiens im Barock an. Während Stainer in Absam seine kostbaren Instrumente baute, wurde Cavalli in Venedig zu einem maßgeblichen Baumeister der Operngattung. Seinen frühen Geniestreich «Apollo e Dafne» entdecken wir in unserer Barockoper:Jung 2018 wieder. Ein halbes Jahrhundert nach Cavalli gab in Venedig der Geiger und Komponist Vivaldi den Ton an und setzte mit seinen Concerti und Opern die ganze Musikwelt in Bewegung. Vivaldi werden wir auf unsere Reise 2018 mehrmals begegnen.

Da alle Wege nach Rom führen, landen wir auch in Musikwelten der Heiligen Stadt: mit Scarlattis dort komponiertem Oratorium «Davidis pugna e victoria», mit römischen Concerti grossi von Corelli und Montanari und mit Kantaten, die aus dem Geist des bedeutendsten römischen Kunstzirkels, der Accademia dell'Arcadia, entstanden. Ihr gehörten unter anderem Corelli, Scarlatti und Metastasio an.

Verehrtes Publikum, ich lade Sie ein, uns auf einer Reise durch bewegte Welten mit bewegender Musik zu begleiten!

# Vorwort



Die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik sind ein Fixpunkt im Kulturkalender Tirols und stehen dieses Jahr unter dem Motto «Bewegte Welten», wobei auch die Streichinstrumente von Jacobus Stainer gefeiert werden. Mit dem renommierten Tiroler Instrumentenbauer des 17. Jahrhunderts entführen uns die Festwochen in die Welt bedeutender Komponisten jener Zeit. Ich freue mich bereits jetzt auf diesen besonderen musikalischen Genuss und wünsche allen Musikfreundinnen und -freunden schöne und im wahrsten Sinne des Wortes bewegende Stunden. Mein Dank gilt dem Organisationsteam rund um Intendant Alessandro De Marchi für sein großes Engagement.

**GÜNTHER PLATTER**  
*Landeshauptmann von Tirol*



Unter dem Motto «Bewegte Welten» tauchen die Innsbrucker Festwochen 2018 in verschiedene musikalische Welten ein, bauen Brücken zwischen den Epochen und machen einmal mehr die vielen Facetten der Alten Musik erlebbar. Im Mittelpunkt steht unter anderem der Tiroler Geigenbauer Jacobus Stainer, der mit seiner Bauweise den Klang der Streichinstrumente über Generationen geprägt hat. Auch im Opernbereich befindet sich mit Saverio Mercadantes Oper «Didone abbandonata» ein Werk im Programm, das neue Klangwelten eröffnet hat. Freuen Sie sich auf eine Fülle an faszinierender Musik, dargeboten von renommierten KünstlerInnen sowie aufstrebenden jungen Talenten aus der großen heutigen Welt der Alten Musik.

**DR.<sup>IN</sup> BEATE PALFRADER**  
*Landesrätin für Bildung, Familie und Kultur*



Auch in den Sommermonaten 2018 werden die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik wieder für Neuentdeckungen und schöne Hörerlebnisse sorgen. Das vielfältige Programm weiß nicht nur Fans zu begeistern, sondern auch jene, die es noch werden wollen. Diesmal wird es ein berühmter Tiroler sein, der Geigenbauer Jacobus Stainer, der mit seinen Streichinstrumenten einen Schwerpunkt des Programms bildet. Konzerte auf Stainer-Instrumenten und mit Musik seiner Epoche versprechen neben vielen anderen musikalischen Welten puren Genuss im Originalklang. Ich danke den MitarbeiterInnen des Festwochen-Teams für ihren Ideen-reichtum, ihre Leidenschaft und ihr Engagement. Ich wünsche allen BesucherInnen eine spannende musikalische Zeitreise durch bewegte Welten.

**MAG.<sup>A</sup> CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER**  
*Bürgermeisterin von Innsbruck*



Die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik sind ein wichtiger Impulsgeber für das Musikleben – sie verknüpfen Tradition und Moderne, stellen unsere Hörgewohnheiten erfolgreich infrage und machen auf Klangwelten der letzten Jahrhunderte aufmerksam. Das hautnahe Erleben der Neuinterpretationen Alter Musik, die Klangfarben der Originalinstrumente und die Energie der Künstler machen die Veranstaltungen so unvergleichbar reizvoll. Besonders gespannt bin ich diesmal natürlich auf Jürgen Flimms Inszenierung von «Didone abbandonata».

**DR. KARL GOSTNER**  
*Obmann Innsbruck Tourismus*



Als eines der führenden Versicherungsunternehmen Tirols legt die Wiener Städtische großen Wert darauf, die heimische Kulturlandschaft aktiv zu unterstützen und damit deren Weiterentwicklung zu fördern. Die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik haben sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem Highlight im Veranstaltungskalender etabliert. Mit Freude stehen wir dieser großartigen Initiative erneut als verlässlicher Partner zur Seite.

**KR IDA WANDER**  
*Landesdirektorin der Wiener Städtischen Versicherung Tirol*



Die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik sind ein Höhepunkt im Kulturkalender der Landeshauptstadt. 2018 stehen diese unter dem Motto «Bewegte Welten» und stellen dabei auch heimische Meister vergangener Jahrhunderte in den Vordergrund – etwa den weltberühmten Tiroler Instrumentenbauer Jacobus Stainer, auf dessen Originalinstrumenten Musik aus verschiedenen Epochen erklingen wird. TIWAG unterstützt diese international renommierte Kulturveranstaltung gerne und wünscht allen BesucherInnen beste Unterhaltung.

**MAG. DR. ERICH ENTSTRASSER**  
*Vorstandsvorsitzender der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG*



Die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik sind weit über Tirols Landesgrenzen hinaus bekannt und locken jedes Jahr rund 25.000 Besucherinnen und Besucher in unsere Landeshauptstadt. Als langjähriger Partner der Festwochen bringen wir gerne Menschen zusammen, die diese besondere Musik leben und lieben. Dass wir damit auch zur kulturellen Vielfalt in unserem Land beitragen, freut uns ganz besonders. Im Namen der Tiroler Raiffeisenbanken wünsche ich allen Mitwirkenden und uns Konzertbesuchern genussvolle Festwochen.

**DR. JOHANNES ORTNER**  
*Sprecher der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol*



Bewegte Welten – auch wir leben in unruhigen Zeiten. Gerade dann ist es gut, auf die Vergangenheit zu blicken und einen ausgewogenen Standpunkt einzunehmen. Dieses Jahr bieten uns die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik die Möglichkeit, eine Brücke zwischen den Epochen zu spannen. Die IKB freut sich, dass sie durch ihr Sponsoring dieses intensive Erlebnis unterstützen kann. Ein besonderes Anliegen ist uns, wieder Pate des traditionellen Renaissancefestes auf Schloss Ambras zu sein.

**DI HARALD SCHNEIDER**  
*Vorstandsvorsitzender der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG*

Wir danken unseren Subventionsgebern und Sponsoren.



17. Juli – 27. August

'18

INNSBRUCKER  
FESTWOCHEN DER  
ALTEN MUSIK

10 Ambraser Schlosskonzerte

- 14 Windspiele
- 16 Nordkette und Vesuv
- 18 Traumland Arkadien
- 20 Vivaldi-Fieber

22 Opern

- 26 Didone
- 30 Apollo e Dafne *Barockoper:Jung*
- 34 Semele

38 Konzerte & mehr

- 42 Concerto Mobile
- 44 Introitus
- 47 Mit Pauken und Trompeten
- 48 Die Zeit steht still
- 50 La Musica notturna
- 52 Musik im Gottesdienst
- 53 Lunchkonzert
- 54 Misa Criolla *Open Mind*
- 57 Schlossfest Ambras
- 59 Lunchkonzert
- 60 Mysterien
- 63 Wie wird eine Geige gebaut? *Workshop für Kinder*  
Auf den Spuren von Jacobus Stainer *Vorträge*
- 64 Das goldene Zeitalter
- 66 Saiten-Spiegel
- 68 David und Goliath
- 71 Musik im Gottesdienst
- 72 Zwischen Himmel und Hölle
- 75 Die Zeitmaschine *Konzert für Kinder*
- 76 Grenzenlose Liebe
- 78 Finalkonzert 9. Cesti-Wettbewerb
- 79 Die Reise des Elefanten *Lesung mit Musik*
- 80 Concerto grosso
- 82 Musik im Gottesdienst
- 83 Lunchkonzert
- 84 Venezianisches Finale

98 Information & Service

- 101 Karten & Ermäßigungen
- 103 Pakete & Vorteile
- 104 Saalpläne & Preise
- 108 Freundeskreis
- 110 Shuttle-Info
- 112 Spielorte & Kalendarium



# Ambraser Schlosskonzerte

**Die Ambraser Schlosskonzerte entstanden vor mehr als einem halben Jahrhundert nicht nur aus der Leidenschaft von Musikern, die Musik vom Mittelalter bis zur Frühklassik im Klangbild ihrer Epochen wachzurufen, sondern auch aus der Lust am Klang der alten Instrumente.**

Barockgeigen, Barockoboen oder Naturtrompeten sind die Voraussetzung, dem Originalklang früherer Musikwelten wirklich nahezukommen. Während alte Streichinstrumente bis heute in prachtvollem Klang zur Entfaltung gebracht werden können, setzte bei den Blasinstrumenten in unserer Zeit eine Welle der Rekonstruktion ein, da die Originale im Laufe der Jahrhunderte an Qualität verloren. Bei den Ambraser Schlosskonzerten rücken 2018 zwei bedeutende Instrumentenbauer aus Tirol in den Mittelpunkt.

Jacobus Stainer, vor 400 Jahren in Absam geboren, avancierte zu einem europaweit gesuchten Geigenbauer. Auch für den Innsbrucker Hof baute und betreute er Instrumente. Als Hofgeiger war damals der Italiener Pandolfi Mealli engagiert, von dem im Spanischen Saal einige seiner hier komponierten Violinsonaten aufgeführt werden.

Die Tiroler Geigenbaukunst strahlte auch auf nachfolgende Musikergenerationen ab. So befand sich im Nachlass von Bach eine Stainer-Geige, sein Köthener Orchester spielte auch auf Geigen aus Tirol. Für Vivaldis Mädchenorchester am venezianischen Ospedale della Pietà wurden Streichinstrumente der in Venedig sesshaft gewordenen Geigenbauer Goffriller und Selles angekauft, die aus der alpenländischen Geigenbautradition in der Nachfolge Stainers nach Italien kamen. Concerti Bachs und Vivaldis kommen bei den Ambraser Schlosskonzerten 2018 auch zur Geltung.

Tirol wurde in unserer Zeit wieder zu einem Zentrum des Instrumentenbaus. Der Innsbrucker Rudolf Tutz fertigte im Auftrag von Musikern aus der ganzen Welt Blasinstrumente nach historischen Vorbildern an. In Erinnerung an den 2017 verstorbenen Instrumentenbauer eröffnen Musiker, die mit ihm in «instrumentaler» und persönlicher Verbindung standen, den Reigen der Schlosskonzerte mit Bläsermusik aus mehreren Jahrhunderten.

Nicht nur Gesang ohne Worte von Flöten und Geigen, sondern auch Gesang mit Worten wird im Spanischen Saal zu hören sein. Eine Sopranistin, Gewinnerin des Innsbrucker Cesti-Wettbewerbs, entführt mit barocken Solokantaten in das Traumland Arkadien.

# Windspiele

Dienstag

17.07.

Schloss Ambras Innsbruck, Spanischer Saal  
20.00 Uhr

KOSTENLOSER SHUTTLE

## Joseph Bodin de Boismortier

Konzerte Nr. 2 a-Moll und  
Nr. 3 D-Dur für 5 Flöten op. 15

## Wilhelm Friedemann Bach

Triosonate für 2 Traversflöten und  
Basso continuo D-Dur Fk 47

## Johann Sebastian Bach

Chaconne aus der Partita für  
Violine Nr. 2 d-Moll BWV 1004  
Version für Cembalo von  
Lars Ulrik Mortensen

## Carl Philipp Emanuel Bach

Triosonate für 2 Traversflöten und  
Basso continuo E-Dur Wq 162

## Christoph Graupner

Ouverture in C, Menuett und  
Gavotte für 3 Chalumeaux  
GWV 401

## Wolfgang Amadeus Mozart

Divertimento Nr. 2 B-Dur für  
3 Bassethörner KV 439b

## Marsch der Priester aus

der Oper «Die Zauberflöte» KV 620  
2 Arien aus der Oper  
«Le nozze di Figaro» KV 492  
Bearbeitung für 3 Bassethörner

## Klezmer-Musik

## Linde Brunmayr-Tutz Barthold Kuijken

**Claire Genewin**  
**Marion Treupel-Franck**  
**Eva Ivanova-Dyatlova**  
Traversflöten

## Lars Ulrik Mortensen

Cembalo

## Tutz Frequenz

Teddy Ezra  
Ido Azrad  
Jānis Tretjuks  
Chalumeaux, Klarinetten,  
Bassethörner

BARTHOLD KUIJKEN



AMBRASER SCHLOSSKONZERTE

In aller Welt werden seine Flöten, Klarinetten, Bassethörner, Chalumeaux, Oboen oder Trompeten gespielt. Die Instrumente aus der Innsbrucker Werkstätte von Meister Rudolf Tutz sind nicht nur perfekt gebaut und inspirierend zu spielen, sondern in ihnen schwingt auch ein untrügliches Gefühl für den Charakter und die Beschaffenheit jedes «Wind Instruments» mit. Im Juli 2017 ist Rudolf Tutz mitten aus seiner Arbeit gerissen worden. In seinen Instrumenten lebt er weiter.

Im Spanischen Saal versammeln sich Musiker, die eng mit ihm zusammenarbeiteten, allen voran der Flötist Barthold Kuijken. Er wird gemeinsam mit Linde Brunmayr-Tutz und drei weiteren exzellenten Traversflötistinnen den Klang von Tutz-Flöten weitertragen: mit einmaligen Quintetten Boismortiers, aber auch mit hochbarocken Triosonaten, in denen die Flötisten von Lars Ulrik Mortensen am Cembalo unterstützt werden. Dessen Cembalo-Version von Bachs berühmter Violin-Chaconne bezeichnete Tutz vor wenigen Jahren nach einem Konzerterlebnis als «außerirdisch».

Die Windspiele im Spanischen Saal gehen dann auf Chalumeaux, Klarinetten und den von Mozart so geliebten Bassethörnern weiter. Am Ende schlägt das Ensemble Tutz Frequenz einen Bogen von der Klassik zum Klezmer. Klezmer, aus dem Hebräischen übersetzt, heißt: Gefäß des Liedes. Auch eine schöne Umschreibung für Blasinstrumente.

DAS KONZERT IST DEM ANDENKEN DES INNSBRUCKER  
INSTRUMENTENBAU-MEISTERS RUDOLF TUTZ GEWIDMET.

Karten ab 25 Euro  
Einführungsgespräch um 19.00 Uhr  
Shuttle-Info auf Seite 110

# Nordkette und Vesuv

Dienstag

24.07.

Schloss Ambras Innsbruck, Spanischer Saal  
20.00 Uhr

KOSTENLOSER SHUTTLE

## Andrea Falconieri

Aus: Libro primo di Canzone,

Sinfonie, Fantasia, Capricci,

Brandi, Correnti, Gagliarde,

Aleman

Neapel, 1650

## Giovanni Antonio Pandolfi Mealli

Aus: Sonate à Violino solo,

per Chiesa e Camera op. 3

Innsbruck, 1660

## Weitere Werke von den Höfen in Neapel und Innsbruck

## Anna Fusek

Blockflöte, Violine,  
musikalische Leitung

## Ensemble Kavka

**Jana Anýžová** Barockvioline

**Jule Hinrichsen** Barockcello

**Sebastian Wienand**

Cembalo, Truhenorgel

**Jan Krejča** Theorbe

**Michael Metzler** Perkussion

ANNA FUSEK



Anna Fuseks Spiel sei von einer «magischen Interpretation» und einer «poetischen Dimension», schrieb eine spanische Zeitung über die Prager Flötistin und Geigerin, die nun mit ihrem Ensemble Kavka erstmals zu den Ambraser Schlosskonzerten kommt.

Dabei wird Anna Fusek zwei Musiksammlungen mit fürstlichen Widmungsträgern in den Mittelpunkt rücken. «Consacrate All'Altezza di Madama, Serenissima Anna d'Austria» steht auf der Titelseite der in Innsbruck gedruckten Violinsonaten op. 3, die Giovanni Antonio Pandolfi Mealli am Fuße der Nordkette schrieb und der Ehefrau des Tiroler Landesfürsten Ferdinand Karl zueignete. Der spanische Prinz Giovanni d'Austria, Sohn des spanischen Königs Philipp IV., durfte sich über eine Sammlung von Gesängen, Fantasien und Tänzen freuen, die Andrea Falconieri im spanischen Vizekönigtum Neapel am Fuße des Vesuv schuf.

Am Innsbrucker Hof wird das kunstsinnige Regentenpaar Ferdinand Karl und Anna seinem Hofgeiger Pandolfi Mealli einst mit großem Vergnügen zugehört haben, porträtierte er doch in seinen Sonaten bekannte Persönlichkeiten und Musiker am Hof mit schillernden Tönen und Akkorden. Pandolfi Mealli konnte sich im Übrigen auf die beste Qualität seiner Violine verlassen, denn für den Innsbrucker Hof arbeitete der «erzfürstliche Diener» Jacobus Stainer als Geigenbauer.

Im Wechselspiel mit Musik von den Höfen in Innsbruck und Neapel bringen Anna Fusek und Kavka auch Werke für den Prinzen Giovanni d'Austria aus der Feder Andrea Falconieris zu Gehör. Der gefeierte neapolitanische Lautenist und Komponist Falconieri kam übrigens auf seinen Konzertreisen durch ganz Europa an den florentinischen Hof der Medici, wo die Wiege der späteren Tiroler Landesfürstin Anna d'Austria stand. Die vielen Fürstenhöfe waren in der Welt der Musik vereint.

Karten ab 25 Euro

Einführungsgespräch um 19.00 Uhr

Shuttle-Info auf Seite 110

# Traumland Arkadien

Dienstag

## 31.07.

Schloss Ambras Innsbruck, Spanischer Saal

20.00 Uhr

KOSTENLOSER SHUTTLE

### Alessandro Stradella

Affligetemi pur, memorie amare

Kantate für Sopran und Basso

continuo

Solokantaten von

**Giacomo Carissimi**

**Pietro Antonio Cesti**

**Alessandro Scarlatti**

**Giovanni Girolamo**

**Kapsperger**

Canzone prima

Laute solo

### Giovanni Salvatore

Toccata

Harfe solo

### Bernardo Storace

Passacaglia

Harfe solo

Instrumentalwerke von

**Bernardo Pasquini**

### Emőke Baráth

Sopran

### Margret Köll

Tripelharfe

### Michele Pasotti

Laute, Theorbe

Karten ab 25 Euro

Einführungsgespräch um 19.00 Uhr

Shuttle-Info auf Seite 110

EMŐKE BARÁTH



MARGRET KÖLL



Als «Pallas des Nordens» wurde sie bezeichnet: Christina von Schweden, die sich nach ihrer Abdankung als Königin in Rom niederließ, wo sie als Kunstförderin und Musikliebhaberin Hof hielt. Auf ihrer Reise in die Heilige Stadt hatte sie 1655 in Innsbruck Zwischenstation gemacht, wo sie zum katholischen Glauben konvertierte und eine inspirierende Aufführung der Oper «L'Argia» des Innsbrucker Hofmusikers Cesti erlebte. In Rom engagierte sie dann Carissimi und Scarlatti als Kapellmeister und beauftragte weitere Komponisten wie Stradella und Pasquini, Werke für ihre musikalischen Akademien aufzuführen.

Musiker, Dichter, Philosophen und Mitglieder der Kurie trafen sich im römischen Palast Christina von Schwedens zum Kunstgenuss. Aus diesem poetischen Zirkel entstand schließlich die Accademia dell'Arcadia, die prägendste italienische Künstlervereinigung des Barock, in der das mythologische Arkadien als Gegenwelt zur reglementierten Wirklichkeit besungen wurde. Ein Traumland für ein idyllisches Leben ohne gesellschaftliche Zwänge.

Dorthin entführt die ungarische Sängerin Emőke Baráth mit Kantaten und Arien aus der Feder von Komponisten aus dem Kreis Christina von Schwedens. Baráth hat nach ihrem Sieg beim Innsbrucker Cesti-Wettbewerb die internationalen Bühnen erobert und kehrt nun begleitet von der Tiroler Harfenistin Margret Köll und dem italienischen Lautenisten Michele Pasotti nach Innsbruck wieder. Margret Köll spielt auf einem Nachbau jener kostbaren Barberini-Harfe, deren bezaubernde Klänge einst auch Christina von Schweden und den Kreis der Accademia dell'Arcadia erfreuten.

# Vivaldi-Fieber

Dienstag

07.08.

Schloss Ambras Innsbruck, Spanischer Saal

20.00 Uhr

KOSTENLOSER SHUTTLE

## Giovanni Benedetto Platti

Sonaten für Violine, Violoncello  
und B. c. g-Moll & B-Dur

## Carlo Graziani

Sonaten für Violoncello und B. c.  
G-Dur op. 3/1 & D-Dur op. 3/5

## Antonio Vivaldi

Concerto B-Dur Nr. 1 RV 383a  
aus «La Stravaganza» op. 4  
Concerto G-Dur Nr. 5 RV 519  
aus «L'Estro Armonico» op. 3

## Johann Christoph Friedrich Bach

Sinfonia d-Moll WFV I:3

## Johann Sebastian Bach

Konzert für Orgel und B.c. a-Moll  
BWV 593  
nach Vivaldis Concerto Nr. 8 aus  
«L'Estro Armonico»

## Armoniosa

Francesco Cerrato Violine  
Stefano Cerrato  
5-saitiges Violoncello  
Marco Demaria  
Violoncello di continuo  
Michele Barchi Cembalo  
Daniele Ferretti Orgel

Karten ab 25 Euro

Einführungsgespräch um 19.00 Uhr  
Shuttle-Info auf Seite 110



Ganz Europa befand sich im Vivaldi-Fieber: Über Verlage in Amsterdam und anderen Metropolen wurden die Werke des damals bekanntesten Musikers des Kontinents in Virtuosen- und Liebhaberkreisen verbreitet. Sammlungen mit werbewirksamen Titeln wie «La Stravaganza» und «L'Estro Armonico» fanden reißenden Absatz. Auch der junge Johann Sebastian Bach wurde vom Vivaldi-Virus infiziert. Er arbeitete mindestens neun Vivaldi-Streicherkonzerte zu Konzerten für Tasteninstrumente um.

Das italienische Ensemble Armoniosa adaptiert extravagante und inspirierend harmonische Vivaldi-Concerti für seine kammermusikalische Besetzung und verbindet sie mit Musik von Bach-Sohn Johann Christoph Friedrich und norditalienischen Komponisten der Vivaldi-Nachfolgegeneration, mit denen das musikalische Erbe des großen venezianischen Geigers in eine neue Stilepoche und in den mitteleuropäischen Raum bewegt wurde. Sowohl der in Asti geborene Carlo Graziani als auch der in Padua geborene Giovanni Benedetto Platti wirkten viele Jahre erfolgreich an deutschen Höfen.

«Armoniosa und die Musik des 18. Jahrhunderts sind für uns so etwas wie die Rückkehr zu unserer Muttersprache», sagen die Musiker im Interview mit klassik.com über ihr 2012 in Grazianis Geburtsort Asti gegründetes Ensemble und ihr Repertoire.



# Opern

**Wo kann man am schönsten die Liebe erleben? Wo am besten Göttern und Helden begegnen? In der Oper. Die dramatische Musik führt in die Seelen von Liebenden, Verliebten, Geliebten, Ungeliebten und auch Nicht-Liebenden, sie öffnet deren Herzen, gibt ihren Gefühlen und Gedanken Stimmen und Klänge.**

Drei Opernwelten tun sich bei den Innsbrucker Festwochen 2018 auf. Die frühe venezianische Oper. Die in voller Blüte stehende neapolitanische Oper. Und deren großes Finale in der Romantik.

Der junge Francesco Cavalli ließ in der 1640 in Venedig uraufgeführten Oper «Gli Amori d'Apollo e di Dafne» seiner musikalischen Phantasie freien Lauf und sich noch nicht von den in den kommenden Jahrzehnten entstehenden, festen Formen der Musik und der Dramaturgie einengen.

Der junge Johann Adolf Hasse, der zum Musikstudium aus dem Norden nach Italien übersiedelt war, ließ in der 1726 in Neapel uraufgeführten Serenata «La Semele o sia richiesta fatale» schon alle im Süden aufgesogenen Opern-Impressionen einfließen (die Serenata ist eine kleinere Schwester der Oper).

Ein Jahrhundert später wandte sich der junge Saverio Mercadante mitten in der Blütezeit des romantischen Musikdramas einem berühmten klassischen Libretto von Pietro Metastasio zu und vertonte «Didone abbandonata» mit den neuen Errungenschaften des Belcanto-Stils, der ihn zu einem Gefährten von Rossini, Bellini und Donizetti machte. Mit «Didone», 1823 in Turin uraufgeführt und bald auch in Neapel gespielt, fand die fast 200-jährige Geschichte der neapolitanischen Opernschule ihren grandiosen Schlusspunkt. Gleichzeitig stieß «Didone» in eine ganz neue Opernwelt vor.

Die Heldinnen und Helden Cavallis, Hasses und Mercadantes bevölkern allesamt die mythologische Welt. Schauplätze sind griechische Landschaften, in denen die Götter Apollo und Giove irdische Liebesabenteuer suchen, sowie die afrikanische Hafenstadt Karthago, an der Aeneas, der trojanische Kämpfer, strandet und dort die Königin Dido in das Liebesunglück stürzt.

Drei besondere Frauen rücken in den Mittelpunkt. Dido, deren aufgeloderte Liebe zu einem Helden von diesem verschmäht wird. Dafne, die prinzipientreu die Liebe eines Gottes zurückweist. Semele, die aufopferungsvoll ihrer Liebe zu einem Gott treu bleibt.

Was in den Opern außerdem zu erleben ist: Helden und Götter sind auch nur Menschen, in welcher Welt auch immer sie mit dem Schicksal spielen.

# Didone

Freitag

**10.08.**

19.00 Uhr

PREMIERE

Sonntag

**12.08.**

16.00 Uhr

Dienstag

**14.08.**

19.00 Uhr

Tiroler Landestheater

**Giuseppe Saverio  
Mercadante**

Didone abbandonata

(Die verlassene Dido)

Dramma per musica in zwei Akten.

Libretto nach Pietro Metastasio

von Andrea Leone Tottola

Uraufführung: 18.01.1823,  
Turin, Teatro Regio

Aufführung in italienischer  
Sprache mit deutschen Übertiteln

Dauer: ca. 3 Stunden und  
30 Minuten inklusive einer Pause

**Alessandro De Marchi**

Musikalische Leitung

**Jürgen Flimm**

Regie

**Magdalena Gut**

Bühnenbild

**Kristina Bell**

Kostüme

**Claudio Chiavazza**

Choreinstudierung

**Academia Montis  
Regalis**

**Coro Maghini**

**Viktorija Miškūnaitė**

Didone

**Katrin Wundsam**

Enea

**Carlo Allemano**

Jarba

**Pietro Di Bianco**

Osmida

**Diego Godoy**

Araspe

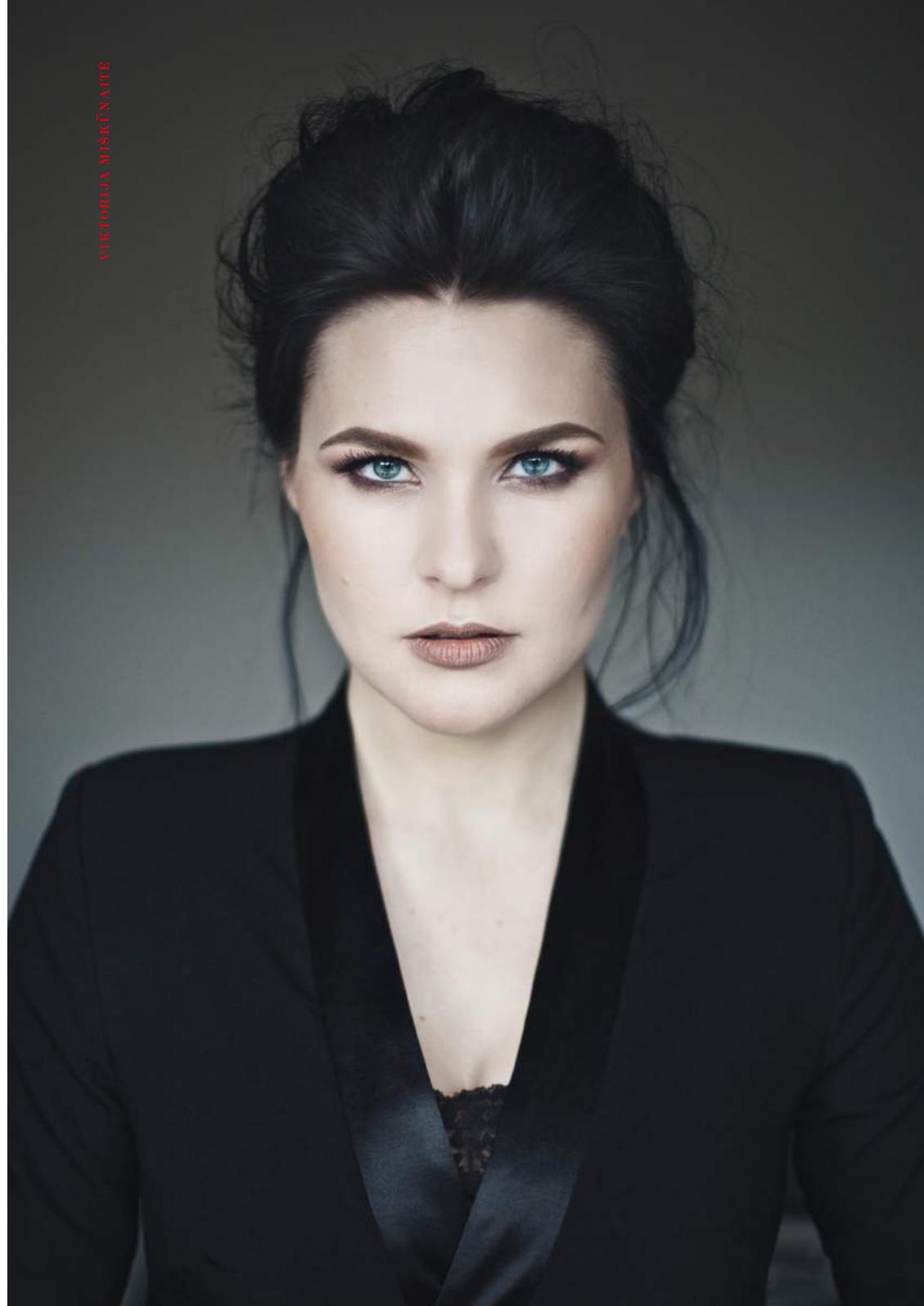
**Emilie Renard**

Selene

Karten ab 12 Euro

Einführungsgespräch jeweils 1 Stunde  
vor Beginn der Vorstellung

VIKTORIJA MIŠKŪNAITĖ





ALESSANDRO DE MARCHI



JÜRGEN FLIMM

Mit Saverio Mercadante ist die Barockoper im romantischen Operndrama Italiens angekommen. Das südtalientische Musik-Mekka Neapel war sein Lebenszentrum: Dort erhielt Mercadante seine Ausbildung, die im Kontrapunkt und in der Harmonik auf einer reichhaltigen Tradition aufbaute; dort feierte er als Opernkomponist erste Erfolge und war später als Direktor des Opernhauses und Konservatoriums die musikalische Führungsfigur. Mit «Didone abbandonata» setzt Dirigent und Entdecker Alessandro De Marchi seine Innsbrucker Festwochen-Chronik der neapolitanischen Opernschule fort. Nach Provenzale und Porpora entreißt er nun Mercadante der Vergessenheit.

De Marchi hat für CD-Aufnahmen und an großen Häusern schon mehrere Opern von Mercadantes Zeitgenossen Rossini und Bellini dirigiert. «Es war jedes Mal eine Erleuchtung, dass die musikalischen Ideen dieser italienischen Opernepoche erst im Originalklang deutlich zur Wirkung kommen. Der Klang wird feiner, die Musiker denken in der historischen Aufführungspraxis mehr kammermusikalisch, wodurch die vokale Sprache viel besser zur Geltung kommt.» Mercadantes «Didone» zeige außerdem, «welche Substanz ein klassisches Libretto des Wiener Hofdichters Metastasio auch noch für eine Komposition des 19. Jahrhunderts hat.»

1823 in Turin aus der Taufe gehoben und bald auch in Neapel, Paris und London aufgeführt, enthält «Didone abbandonata» schon all das, was ein romantisches italienisches Operndrama auszeichnet: große Szenen mit Cantabile und Cabaletta für alle Hauptfiguren, mitreißende durchkomponierte Ensembles, packende Duette und grandiose Finalszenen. Der Freitod der von Aeneas verlassenen und von Jarba verratenen karthagischen Königin Dido, in Metastasios Libretto noch ein kurzes Rezitativ, komponierte Mercadante als große Sterbeszene. Andererseits gibt es aber auch noch die guten alten Rezitative in barocker Tradition. «Man hört während des gesamten Werkes, wo eine Opernwelt aufhört und eine neue Opernwelt anfängt», macht De Marchi auf ein epochales Musiktheaterereignis neugierig.

Die Titelfigur ist stimmlich mit Donizettis Lucia oder Anna Bolena vergleichbar. «Extrem anspruchsvoll, mit Koloraturen in höchsten Lagen, aber ebenso mit dramatischem Charakter», schildert De Marchi die stimmlichen Anforderungen an Dido. Ihr Held Aeneas ist eine Mezzosopranpartie und das gleiche Stimmfach wie Rossinis Cenerentola und Bellinis Sonnambula. Aeneas' Widersacher, der maurische König Jarba, ist eine typische italienische Tenorpartie mit baritonaler Färbung. Dido zwischen Aeneas und Jarba – eine auch vokal knisternde Dreiecksbeziehung, die in Innsbruck von Starregisseur Jürgen Flimm inszeniert wird.

Als Dido konnte die litauische Sopranistin Viktorija Miškūnaitė gewonnen werden, die diese virtuose und dramatische Partie ihrem Repertoire hinzufügt, das von der Elettra in Mozarts «Idomeneo» über die Giulietta in Bellinis «I Capuleti e i Montecchi» bis zur Violetta in Verdis «La Traviata» reicht. Die schwierige Partie des Aeneas übernimmt die österreichische Mezzosopranistin Katrin Wundsam, die bei den Salzburger und Bregenzer Festspielen und an Opernhäusern in Köln, Dresden und Hamburg auftritt und Sesto in Mozarts «Titus» und Rosina in Rossinis «Barbier von Sevilla» zu ihrem Repertoire zählt.

# Apollo e Dafne

Montag

20.08.

20.00 Uhr  
PREMIERE

Mittwoch

22.08.

20.00 Uhr

Donnerstag

23.08.

20.00 Uhr

Theologische Fakultät, Innenhof  
(unter freiem Himmel)

Bei schlechtem Wetter in der Aula der SoWi

## Francesco Cavalli

Gli amori d'Apollo e di Dafne  
(Die Liebe von Apollo und Dafne)

Oper in einem Prolog und drei  
Akten. Libretto von Giovanni

Francesco Busenello nach Ovids  
«Metamorphosen»

Uraufführung: Karneval 1640,  
Teatro San Cassiano, Venedig

Szenische Aufführung in  
italienischer Sprache mit  
deutschen Übertiteln

Dauer: ca. 2 Stunden und  
30 Minuten inklusive einer Pause

## Massimiliano Toni

Musikalische Leitung

## Alessandra Premoli

Regie

## Schattentheater Altretacce

Massimo Arbarello  
Fabio Bellitti  
Sebastiano Di Bella

## Mariana Fracasso

Kostüme

## Accademia La Chimera

## Rodrigo Sosa dal Pozzo

Apollo

## Sara-Maria Saalmann

Dafne

## Eléonore Pancrazi

Aurora, Ninfa

## Giulia Bolcato

Amore

## Isaiah Bell

Morfeo, Cirilla, Pastore

## Deborah Cachet

Procris, Ninfa, Musa

## Juho Punkeri

Titonio, Cefalo, Pan

u. a.

Karten ab 29 Euro

Einführungsgespräch um 19.00 Uhr

SARA-MARIA SAALMANN





RODRIGO SOSA DAL POZZO

ELÉONORE PANCRAZI



Die Nacht ist bald vergangen. Aurora, die Morgenröte, räkelt sich ein letztes Mal, bevor sie aufstehen wird. Aber Sonno, der Gott des Schlafes, der Ruhe und des Friedens, gibt sich noch nicht geschlagen. Er beauftragt seine drei Diener, den Menschen in Traumbildern zu erscheinen. Sie träufeln ihnen glückliche Träume und phantastische Erscheinungen in die Augen. Der Prolog von Cavallis Oper «Gli amori d'Apollo e di Dafne» inspiriert die italienische Regisseurin Alessandra Premoli zu ihrer Innsbrucker Inszenierung mit Schattentheater.

«Schatten tauchen verschwommen auf, verschwinden wieder, das Bild bleibt unklar.» Die Traumwelt, die der Gott des Schlafes in Auftrag gibt, besteht aus schattenhaften Figuren. Träume haben vielleicht Farben, aber geträumt wird in der Dunkelheit. «Der Schatten ist eine Illusion», schafft Premoli eine Verbindung zur Barockwelt und zum «memento mori» der barocken Menschen, die sich inmitten des prallen Lebens immer daran erinnern, sterben zu müssen.

«Diesem Konzept der Welt, das die Wirklichkeit ständig in Frage stellt, begegnen wir in den Theaterstücken Calderóns, Lope de Vegas und Shakespeares.» Und in Cavallis früherer Oper. Da war der junge Komponist noch nicht den späteren Regeln und Stilzwängen der Opernform ausgeliefert. In schöpferischer Freiheit komponierte er dramatische Episoden mit fließenden Übergängen zwischen Rezitativen und Arien, Realität und Illusion. Aurora, Dafne und Amore wechseln in ihren Klangreden nuanciert zwischen Licht und Schatten. Die Akteure der Barockoper: Jung spielen auf der Bühne der Theologischen Fakultät vor dem Schattentheater von Altretacce, dessen stumme Tänzer mit unheimlichen Zeichen und geisterhaften Bewegungen auf die Sänger einwirken.

Dafne zieht die Schattenwelt des Todes der Lichtwelt der Liebe vor. Ihr höchstes Gut ist die Freiheit des Herzens gegenüber der Macht der Liebe. Die lieblichste aller Nymphen entzieht sich der Zuneigung der göttlichen Lichtgestalt Apollos und lässt sich von ihrem Vater in einen Lorbeerbaum verwandeln. «Sie will nicht mehr spüren, berühren und sprechen. So wie ein Schatten», sagt Regisseurin Premoli über Dafnes Wunsch nach einem «vegetativen Zustand, in den sie langsam übergeht. Die Musik und ihr Gesang werden immer leiser und ersterben schließlich.»

In den Rollen der Titelfiguren Apollo und Dafne sind zwei Finalisten des Cesti-Wettbewerbs zu erleben, die auch auf der Opernbühne der Festwochen bereits das Publikum begeisterten: der Countertenor Rodrigo Sosa dal Pozzo als Flammiro in Cestis «Le nozze il sogno» (2015) und die Sopranistin Sara-Maria Saalman als Tabarco in Händels «Almira» (2014). Aus dem Schattentheater ins Rampenlicht werden als Götter, Nymphen und Hirten in «Apollo e Dafne» auch weitere erfolgreiche Sängerinnen und Sänger des Cesti-Wettbewerbs treten.

# Semele

Samstag

25.08.

20.00 Uhr

PREMIERE

Sonntag

26.08.

20.00 Uhr

Tiroler Landestheater

**Johann Adolf Hasse**

La Semele o sia richiesta fatale

(Semele oder Der verhängnisvolle

Wunsch)

Serenata. Libretto von Francesco

Ricciardi

Uraufführung: Herbst 1726, Neapel

Halbszenische Aufführung in  
italienischer Sprache

Dauer: ca. 2 Stunden inklusive  
einer Pause

**Claudio Osele**

Musikalische Leitung

**Georg Quander**

Regie

**Le Musiche Nove**

**Francesca Aspromonte**

Semele

**Roberta Invernizzi**

Giunone

**Sonia Prina**

Giove

Karten ab 28 Euro

(ausschließlich Parkett geöffnet)

Einführungsgespräch um 19.00 Uhr

FRANCESCA ASPROMONTE



SONIA PRINA



ROBERTA INVERNIZZI



«Ein packendes Kammerstück.» Der Dirigent und Musikforscher Claudio Osele fand im Archiv der Musikfreunde in Wien eine Kopie der Serenata «La Semele o sia richiesta fatale» («Semele oder Der verhängnisvolle Wunsch») von Johann Adolf Hasse, die der Norddeutsche nach seiner Übersiedlung im Opernmekka Neapel komponiert hat. Hasse verwandelte sich im Süden in einen perfekten italienischen Opernkomponisten. «Melodisch ist er oft neapolitanischer als die berühmten neapolitanischen Opernkomponisten selbst», sagt Osele, der intensiv das Musiktheaterschaffen Hasses erforscht. «Semele» wurde 1726 in einem neapolitanischen Palazzo angeblich unter Beteiligung des berühmten Kastraten Farinelli uraufgeführt, 17 Jahre, bevor Händel in London sein Oratorium «Semele» in der Art einer Oper schuf.

Auch Serenatas wie Hasses «Semele» sind in ihrer Art Opern und waren eine im Barock beliebte Huldigungsmusik für feierliche Anlässe an Fürstenhöfen. Serenatas haben im Vergleich zum Operndrama meist kleinere Besetzungen und konzentrierte Sujets ohne Nebenhandlungen und können ohne bühnentechnischen Aufwand gespielt werden. In der Innsbrucker Inszenierung des deutschen Regisseurs Georg Quander agieren die Sänger in Kostümen, aber ohne Bühnenbild.

Musikalisch ist alles wie in der Oper. So enthält Hasses Serenata Duette, große Ensembles, eine Pastorale der arkadischen Figur der Semele, ein Lamento von Göttervater Giove nach ihrem Tod, eine Rachearie Giunones, der eifersüchtigen Gattin Gioves.

Das Libretto zu «Semele» verfasste der Jurist Francesco Ricciardi in einer «dichterischen Sprache mit Anlehnungen an das alte Hochitalienisch, wie man es auch aus Dantes Dichtungen kennt», so Osele über die anspruchsvollen Verse, mit denen die Episode aus Ovids «Metamorphosen» in ein Drama verwandelt wird.

Die Halbgöttin Semele, Tochter des Königs Kadmos und der Göttin Harmonia, entzückt durch ihre Schönheit selbst den Göttervater Giove. Er erscheint ihr in der Gestalt eines schönen Jünglings und verrät ihr seine wahre Identität. Semele verliebt sich in ihn. Gioves eifersüchtige Gattin schleicht sich in der Verkleidung von Semeles Kindermädchen in das Leben der Schönheit und will in deren Herzen Zweifel an Gioves Liebe säen. Vergeblich. Semeles sehnlichster Wunsch ist es, Giove in seinem göttlichen Glanz zu sehen. Doch dieses Feuer hat noch kein irdisches Wesen überlebt. So stirbt Semele für ihre Liebe zu Giove.

In der Titelrolle wird in Innsbruck mit der italienischen Sopranistin Francesca Aspromonte ein aufgehender Stern am Sängerhimmel zu erleben sein. So sang sie schon in Opernproduktionen und Konzerten unter der Leitung von Sir John Eliot Gardiner, Giovanni Antonini und Christophe Rousset. «Unwiderstehlich» bezeichnete das Internetforum bachtrack.com ihre Stimme. Sie «schickte mit glockenreinem Sopran Sonnenstrahlen in den Saal», berichtete die Wiener Tageszeitung Die Presse.



Konzerte  
&  
mehr

## Die Welt bereisen und dabei in schönen Sälen sitzen, die Ohren spitzen. Die Konzert-Route der Innsbrucker Festwochen 2018 führt von Österreich nach Italien, Spanien, Frankreich, Deutschland und England bis nach Südamerika.

Zeugen dieser bewegten Welten sind künstlerische Schöpfungen der Musik, Malerei und Architektur. Wie der Prunkerker des Goldenen Dachls in Innsbruck, den Maximilian I. als ein Sinnbild für das damalige Selbstverständnis errichten ließ, ein Mittelpunkt Europas zu sein. Die Moriskentänzer auf dem Relief des Erkers spiegeln eine europaweit verbreitete Tanz- und Musikform wider, mit der in Karnevalszeiten von den Turbulenzen des Lebens erzählt wurde. Lieder und Tänze «a la Moresca» erklingen auf einer der exotischen Festwochen-Reiseetappen.

Eine andere Etappe führt zu indianisch-kreolischer Kirchenmusik der Jesuitenmission in Südamerika. Musikalische Weltreisende können aber auch des Nachts mit Boccherini durch die Straßen Madrids ziehen oder eine religiöse Andacht wie im Salzburger Dom mit «Rosenkranzsonaten» von Biber hören. Noch vor seinem Antritt als erzbischöflicher Musiker in Salzburg weilte der virtuose Geiger in Absam beim Tiroler Geigenbauer Jacobus Stainer, um Instrumente auszuwählen.

Stainer führt bei den Festwochen 2018 auch in das Fürstenschloss Köthen zu Bach und seinen Orchestermusikern, die Geigen von ihm spielten. Stainer-Instrumente waren aber auch in der Epoche der Wiener Klassik das Klangideal und erklingen bei den Festwochen in der Aufführung von Streichquartetten Haydns, Mozarts, Beethovens und Schuberts.

Auf der Konzert-Route sind Madrigalisten mit mehrstimmigen Gesängen von der Liebe unterwegs, die sie in italienischer, deutscher oder englischer Sprache besingen. Die Sprache der Musik – und der Liebe – verstehen alle auf der Welt.

Und alle Wege führen tatsächlich nach Rom. In der Ewigen Stadt warten besondere Musik-Ereignisse auf der Festwochen-Landkarte. Eine Messe von Palestrina, der die üppige Polyphonie der Renaissance mit dem päpstlichen Gebot der geistlichen Andacht zu vereinen wusste. Ein Oratorium in der heiligen römischen Tradition, die sich mit der Leidenschaft des Sizilianers Scarlatti verbindet. Schließlich die Geburt und Entwicklung des Concerto grosso in der römischen Schule Corellis, der im Übrigen eine Stainer-Geige besaß.

# Concerto Mobile

Freitag

**03.08.**

Sozialprojekt ISD  
Wohnheim Tivoli  
11.00 Uhr

Goldenes Dachl  
14.00 Uhr

Waltherpark  
17.00 Uhr

Samstag

**04.08.**

Nostalgiebahn der IVB  
Stubaitalbahnhof  
11.00 Uhr  
13.00 Uhr  
15.00 Uhr

Treibhaus  
19.00 Uhr

Abfahrt Stubaitalbahnhof →  
Zu- und Ausstiegsmöglichkeiten bei  
allen Stationen auf der Route  
über Marktplatz → Maria-Theresien-  
Straße → Museumstraße →  
Messe/Zeughaus → Mühlauer  
Brücke (Wende) → Hauptbahnhof →  
Triumphpforte →  
Anichstraße/Rathausgalerien →  
Endhaltestelle Stubaitalbahnhof

Alle Haltestellen finden Sie auf  
[www.altmusik.at](http://www.altmusik.at)  
Es gelten die Beförderungs-  
bedingungen der IVB

## Volkstänze aus dem Barock

### Ensemble zeitgeist

**Johanna Kargl** Barockvioline

**Barbara Danzer**

Barockvioline, Blockflöte

**Magdalena Kelz**

Gambe, Altgambe

**Daniel Pilz**

Gambe, Gitarre, Colascione

**Klaus Haidl**

Archiliuto, Gitarre, Trommel

Zuhören und Mitfahren frei  
Reservierungen in der Nostalgiebahn nicht möglich  
Kein barrierefreier Zugang

ENSEMBLE ZEITGEIST



In «sinnlichem, wildem und zügellosem Charakter» tanzte das Volk in der Barockzeit, wie es in einer Enzyklopädie von damals beschrieben wurde. Auf den Instrumenten von einst holt das österreichische Ensemble zeitgeist die sinnlich-wilde Tanzmusik in unsere Zeit. Um die rhythmischen und melodischen Zügel loszulassen, schwingen sich die jungen Alten Musiker auf die Bühne des Innsbrucker Theaterwagens und in eine Nostalgiebahn der IVB.

Einst tanzten der Adel und das Volk zu denselben Melodien, und doch zu unterschiedlicher Musik. Viele der höfischen Tänze waren zuvor Volkstänze und somit der Folklore und den unteren Ständen entlehnt. Doch nicht alle Tanzmusik ging vom Volke aus, denn die Menschen auf der Straße haben sich ebenso populäre Melodien aus den Schlössern zu Eigen gemacht.

Das Ensemble zeitgeist betitelt sein sinnlich-wildes Volkstanzfest mit «Hully-Gully». «Wenn dort Halligalli ist, gehe ich hin», steht im Duden. Das klingt ganz nach einer Aufforderung, das Concerto Mobile zu besuchen!

# Introitus

Sonntag

05.08.

Stiftskirche Stams

19.30 Uhr

KOSTENPFLICHTIGER SHUTTLE

## Giovanni Pierluigi da Palestrina

Aus: Missarum liber primus

Aus: Liber primus mottetorum,

quae partim quinis, partim

senis, partim septenis vocibus

concinantur

## Diego Fasolis

Musikalische Leitung

## Coro della Radiotelevisione Svizzera

## I Barocchisti

DIEGO FASOLIS



Ein besonderer Moment im Leben von Diego Fasolis, dem unermüdlichen Musikforscher und Leiter von Originalklangkörpern: Im Vatikan zeichnete ihn Papst Benedikt XVI. vor einigen Jahren mit einem Ehrendoktorat für seine Verdienste um die Kirchenmusik aus. Ein Musiker, der fast 500 Jahre vor ihm hohe Anerkennung im Vatikan genoss und für seine musikalischen Darbietungen den päpstlichen Segen erhielt, Giovanni Pierluigi da Palestrina, nimmt für den Kirchenmusiker Fasolis eine zentrale Stellung ein.

«Kaum je hat man die filigranen Details in Struktur und Textbezug in Palestrinas Musik so klar und eindringlich vernommen», vermerkte klassikinfo.de nach der Aufführung einer Palestrina-Messe mit Fasolis und seinem Coro della Radiotelevisione Svizzera bei den Salzburger Festspielen 2015. «Bei Fasolis war jede Phrase vom Geist inhaltlicher Prägnanz durchdrungen – eine musikalisch-spirituelle Erfahrung jenseits aller konfessionellen Zuschreibungen.»

Nun kommt Fasolis mit seinem ausgezeichneten Chor zu den Festwochen, um im schon traditionellen Introitus in Stams eine Messe aus Palestrinas erstem Buch mit liturgischen Kompositionen aufzuführen. Das Messenbuch widmete der Komponist Papst Julius III., der ihn zum Mitglied der Sixtinischen Kapelle berufen hatte. Mit seinen Messen und Motetten, in denen der Kontrapunkt eine Synthese mit dem Klang- und Wortsinn eingeht, wurde Palestrina zum A & O der Kirchenmusik. Oder wie es der romantische Dichter und Musiker E. T. A. Hoffmann in seiner Schrift über die «Alte und neue Kirchenmusik» ausdrückte: Palestrinas Werke, die «das Göttliche mit Macht und Herrlichkeit verkünden», sind «wahrhafte Musik aus der anderen Welt».

TIROLER LANDESMUSEUM  
WWW.INNSBRUCK.INFO  
#MYINNSBRUCK

**INNS'  
BRUCK**

unlimited

DISCOVERING



Foto: Tiroler Landesmuseum

#### BERGE VON KUNST UND KULTUR

Kultur aus allen Epochen erleben und wilde Natur entdecken.  
Renaissancemusik genießen und Dreitausender erobern.  
Das ist Innsbruck.

# Mit Pauken und Trompeten

Freitag	Samstag	Montag
<b>10.08.</b>	<b>18./25.08.</b>	<b>20.08.</b>
17.00 Uhr	18.00 Uhr	18.00 Uhr

Goldenes Dachl

Entrata & Aufzugsmusiken von

**Girolamo Fantini**  
**Cesare Bendinelli**  
**Bartholomäus Riedl**  
**Johann Baptist**  
**Schiedermayr**

#### **Trompetenconsort Innsbruck**

Martin Sillaber, Markus Kuen,  
Gerd Bachmann, Veronika  
Seidl, Julian Ritsch, Thomas  
Steinbrucker, Manuela Tanzer,  
Thomas Scheiflinger, Markus  
Oberladstätter Trompeten  
Paul Bramböck Pauken

Trompetenklänge vergoldeten das Dasein der höfischen Gesellschaft und des Volkes. Auch Tiroler Erzherzöge hielten viel auf klangkräftige Trompetenconsorts, die bis zu 30 Musiker umfassten. Sie spielten bei repräsentativen Anlässen, zu Feiern und öffentlichen Festen. Die Tradition von Trompeten-Aufzügen hielt sich in manchen Regionen, so auch im österreichischen und süddeutschen Raum, bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, ja mancherorts sogar bis in das 19. Jahrhundert. In Tirol gibt es auch heute wieder Trompetenconsorts, die auf Naturtrompeten der damaligen Zeit spielen. Während der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik erklingt im historischen Zentrum unter dem Goldenen Dachl historische Musik für Trompeten und Pauken.

# Die Zeit steht still

Samstag

11.08.

Schloss Ambras Innsbruck, Nikolauskapelle

13.00 Uhr

KOSTENLOSER SHUTTLE

## John Dowland

Time stands still

Come again

Sweet, stay awhile

In darkness let me dwell

## Henry Purcell

Sweeter than roses

If music be the food of love

## Marc-Antoine

### Charpentier

Ruisseau, qui nourris dans

ces bois

## Louis-Nicolas

### Clérambault

Amants, une beauté rebelle

Air aus der Kantate «Alphée et

Arethuse»

## Jean-Philipp Rameau

Tristes apprêts, pâles flambeaux

Air aus der Oper «Castor et Pollux»

Vole, Zéphire

Air aus der Opéra-ballet

«Les Fêtes d'Hébé, ou

Les talens lyriques»

## Claudio Monteverdi

Pur ti miro

Duett aus der Oper «L'Incoronazione

di Poppea»

## Giovanni Felice Sances

Lagrimosa beltà

## Anonymus

J'avois crû qu'en aymant

## Suzanne Jerosme

Sopran

## Eric Jurenas

Countertenor

## Jan Cizmar

Laute



SUZANNE JEROSME



ERIC JURENAS

Es ist das immer wiederkehrende Lied der Verzweiflung: «Ich liebe Dich! Warum liebst Du mich nicht?» In allen Zeiten und Welten jeden Tag vielfach gesungen. Und von Komponisten in allen Epochen und Stilen herzergreifend vertont. Eine junge Sängerin und ein junger Sänger, die französische Sopranistin Suzanne Jerosme und der amerikanische Countertenor Eric Jurenas – beide schon höchst erfolgreich bei den Festwochen auf den Podien des Cesti-Wettbewerbs und der Barockoper: Jung – kehren wieder, um in Arien, Liedern und Duetten des Barock eine Geschichte von erwachter Liebe, verzückter Hingabe, plötzlicher Enttäuschung und verzweifelter Trauer zu singen.

Wer jemals den Trauergesang der spartanischen Prinzessin Télétaire um ihren zu Grabe getragenen Geliebten Castor aus Rameaus Oper «Castor et Pollux» oder den Song «In darkness let me dwell» Dowlands aus der Sammlung «Funeral Teares» gehört hat, weiß um die innersten Gefühle und Schmerzen von Liebestrauernden.

Die Zeit steht still, für Minuten, Stunden und Jahre, wenn der Blick auf das Antlitz der Geliebten fällt. Alle Dinge verändern sich, nur sie bleibt immer dieselbe. «Pur ti miro», («Dich nur sehen»), beginnt eines der schönsten Liebesduette der Operngeschichte aus Monteverdi «L'Incoronazione di Poppea».

Der Pfeil des Liebesgottes hinterlässt Unglückliche ebenso wie Glückliche. Den Bogen Amors spannen Jerosme und Jurenas von englischen Songs über französische Airs bis zu italienischen Duetten.

# La Musica notturna

Samstag

11.08.

Schloss Ambras Innsbruck, Spanischer Saal  
20.00 Uhr

KOSTENLOSER SHUTTLE

## Luigi Boccherini

Quintett für Gitarre und  
Streichquartett Nr. 4 D-Dur  
G. 448 «Fandango»

Quintett für Flöte, 2 Violinen,  
Viola und Violoncello g-Moll  
G. 426

Quintett für Gitarre, 2 Violinen,  
Viola und Violoncello e-Moll  
G. 451

Sextett (Divertimento) für Flöte,  
2 Violinen, Viola und 2 Violoncelli  
A-Dur G. 463

Quintett für 2 Violinen, Viola und  
2 Violoncelli G. 324 «La Musica  
notturna delle strade di Madrid»

## Accademia Ottoboni

Manuel Granatiero Flöte  
Francesco Romano Gitarre  
Helena Zemanova Violine  
Ayako Matsunaga Violine  
Teresa Ceccato Viola  
Marco Ceccato Violoncello  
Rebeca Ferri Violoncello

ACCADEMIA OTTOBONI



«Das Quintett beschreibt die Musik, die man nachts in den Straßen von Madrid hört, angefangen beim Ave-Maria-Läuten und endend mit dem Zapfenstreich.» Diesen Satz stellte Luigi Boccherini seinem ungewöhnlichsten von Hunderten Kammermusikwerken voran, der «Musica notturna delle strade di Madrid» für Streichquintett. Der Italiener wirkte als Musiker am spanischen Hof. Als sein Dienstherr, Infant Don Luis, eine Bürgerliche heiratete und vom Madrider Königshaus in ein weit von der Hauptstadt abgelegenes Schloss – Las Arenas Avila – verbannt wurde, ging Boccherini mit ihm und komponierte fortan abgeschieden in der Provinz.

Bei der «Musica notturna» dürfte es sich um eine Aufmerksamkeit Boccherinis für den Infanten gehandelt haben, um diesem im abgelegenen Avila musikalisch die ferne und geliebte Stadt Madrid in Erinnerung zu rufen. Die Musiker haben auf ihren Instrumenten manchmal ungewöhnliche Aktionen auszuführen wie trommeln oder das abendliche Militärsignal imaginieren.

Heiter kommt die Dunkelheit: Die Accademia Ottoboni lässt sein Boccherini gewidmetes Konzert mit der «Musica notturna» ausklingen und wird zuvor weitere Quintette und ein Sextett des Musikers vom Spanischen Hof im Spanischen Saal erklingen lassen. Immer wieder sind darin spanische Rhythmen und Tänze zu hören, von denen sich der melodienselige und klangsinnliche Italiener in seiner neuen Heimat inspirieren und sie in seine Kompositionen einfließen ließ. Auch der mitreißende Fandango fand auf diese Weise Eingang in die höfische Kammermusik.

Karten ab 28 Euro  
Einführungsgespräch um 19.00 Uhr  
Shuttle-Info auf Seite 110

# Musik im Gottesdienst

Sonntag

12.08.

Stiftskirche Stams

10.30 Uhr

**Johann Kaspar Kerll**

Missa «Corona Virginum»

**Martin Anderl**

Orgel, musikalische Leitung

**Vokalensemble der  
Stiftsmusik Stams**

**Paluselli Consort Stams**

Der Vogtländer Johann Kaspar Kerll nahm wesentliche Eindrücke von seinem Italien-Aufenthalt in Rom (Lehrzeit bei Carissimi, Erlebnis von Palestrinas Kirchenmusik) mit auf die nördliche Seite der Alpen, wo er als hochrangiger Hofmusiker in München und Wien wirkte. In seinen Kirchenmusikkompositionen wandelte er zunächst auf den Spuren Palestrinas und band in der Folge auch konzertierende Elemente in die Polyphonie ein. Zu seinen Lebzeiten war Kerll ein weithin anerkannter Komponist, Organist, Cembalist und Pädagoge. In der Stamser Musikbibliothek lagern einige Werke Kerlls.

# Lunchkonzert

Montag

13.08.

Hofgarten, Pavillon

Bei schlechtem Wetter im Innenhof  
des Volkskunstmuseums

13.00 Uhr

**«Sonar de Virtuosi»**

**Dario Castello**

Sonata settima e ottava

Aus: Libro primo

**Giovanni Battista**

**Fontana**

Sonata nona

**Claudio Monteverdi**

«Voglio di vita uscir» H. 337

Aufführung mit Soprandulzian

**Biagio Marini**

Il Monteverde / Il Boncio /

La Vetrestain

Aus: Affetti Musicali

**Giovanni Picchi**

Sonata a flautin e fagotto

Von Venedig aus verbreiteten sich zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert viele musikalische Formen. So trat die Ursprungsform der instrumentalen Sonate in der Lagunenstadt (Ende des 16. Jahrhunderts) in Erscheinung. Die experimentierfreudigen venezianischen Organisten und Violinisten, die im Dienst der Domkapelle von San Marco standen, entwickelten durch das freie improvisatorische Spiel der Oberstimmen den Prototyp der sogenannten Triosonate. Zum Kreis dieser Komponisten gehörten in erster Linie Castello, Marini und Fontana. Aber auch von Markusdomkapellmeister Monteverdi findet sich ein Werk im Programm des Ensembles Harmonia Suavis.

# Misa Criolla

Montag

## 13.08.

Jesuitenkirche  
21.00 Uhr

### Ariel Ramirez

Misa Criolla

### Anonymus

Hanacpachap (Peru)

En Aquel Amor (Peru, Bolivien)

Iesu Dulcissime (Bolivien)

Letania Moxos

### Codex Martínez

#### Compañón

Tonada La Despedida – Tonada El

Huicho de Chachapoyas (Peru)

Tonada El Diamante (Peru)

Bico Payaco Borechu – Bayle de

Danzantes (Paraguay, Peru)

### Codex Zuola

Muerto estás

Text von Lope de Vega

### Eduardo Egüez

Como un Hilo de Plata

Alleluia

### Clarken Orosco

Intiu Khana (Bolivien)

### Eduardo Egüez

Theorbe, musikalische Leitung

### Bárbara Kusa

Sopran

### Luis Rigou

Gesang, Andenflöte

### La Chimera

**Margherita Pupulin** Violine

**Sabina Colonna-Preti**

Viola da Gamba

**Lixsania Fernández**

Stimme, Viola da Gamba

**María Alejandra Saturno**

Violoncello, Viola da Gamba

**Leonardo Teruggi** Kontrabass

**Carlotta Pupulin** Harfe

**Juan José Francione** Charango

### Coro Friuli Venezia

#### Giulia

### Christiano dell'Oste

Choreinstudierung

LUIS RIGOU, BÁRBARA KUSA, EDUARDO EGÜEZ



Der argentinische Musiker Ariel Ramirez nahm sich vor einem halben Jahrhundert vor, «ein religiöses Werk zu komponieren, das die Hoffnung der Menschheit auf eine bessere Welt ausdrücken sollte.» Die in den Sechzigern komponierte «Misa Criolla» entstand aber auch als Danksagung an Menschen, die dem jungen Musiker bei seinen Wanderjahren durch Europa wenige Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs geholfen hatten. Sie konfrontierten Ramirez auch mit der jüngsten Geschichte jener Gesellschaft und Kultur, die ein halbes Jahrtausend davor mit der Entdeckung und Eroberung des amerikanischen Kontinents die indianische und kreolische Kultur zerstörerisch an den Rand gedrängt und den christlichen Glauben missioniert hatten.

In der «Misa Criolla» verbindet Ramirez die christliche Liturgie (in der Sprache der spanischen Eroberer gesungen) mit Rhythmen und Melodien der kreolischen Volksmusik. Genau hier setzt der argentinische Musiker Eduardo Egüez mit seinem Ensemble La Chimera an, um die traditionelle Musik der Anden in der «Misa Criolla» mit einer Musik zu verbinden, in der Jahrhunderte davor schon einmal christliche Sakralmusik mit Volksmusik des amerikanischen Kontinents verschmolz. Als europäische Jesuiten Missionen in Südamerika aufbauten, griffen sie auch auf die indianische Kultur zurück. Damit konnte sich das Volk im neuen Glauben wiederfinden.

La Chimera lässt in der Jesuitenkirche Musik der Jesuitenreduktion Südamerikas in die Messe des Südamerikaners Ramirez übergehen, in der jeder Messteil mit spezifischen Rhythmen der argentinischen Folklore aus Tucumán, der Andenregion, Santiago del Estero, Chocabamba und La Pampa pulsiert. Misa de Indios und Misa Criolla wachsen zu einer Welt zusammen.

**iKB** Eins für alle.

**Eins für alle  
Musikliebhaber.**

Die IKB ist Partner der  
Innsbrucker Festwochen.

[www.ikb.at](http://www.ikb.at)

**Gleichklang**



ENERGIE · INTERNET UND IT · WASSER UND ABWASSER · ABFALL · BÄDER

**iKB** Eins für alle.

# Schlossfest Ambras

Mittwoch

**15.08.**

Schloss Ambras Innsbruck  
14.00 Uhr – 19.00 Uhr

KOSTENLOSER SHUTTLE

Musikanten, Akrobaten, Schausteller, Stelzenger, Märchenerzähler und Tausende Besucher feiern wieder ein Renaissancefest. Auf Schloss Ambras öffnet sich eine riesige Wunderkammer aus Musik, Spielen und Kulinarik. Für einen Feiertag lang versinkt Ambras in einer bunten Vergangenheit, die zu einer phantastischen Gegenwart wird. In den schönen Sälen und Räumen des Schlosses wird auch Alte Musik erklingen, wie sie einst am Hofe Erzherzog Ferdinands und seiner Nachfahren gespielt und gesungen wurde.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER  
INNSBRUCKER KOMMUNALBETRIEBE UND IN ZUSAMMENARBEIT  
MIT SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK

Eintritt frei  
Shuttle-Info auf Seite 111



Raiffeisen  
Meine Bank



**Wenn's um Musik geht,  
ist nur eine Bank meine Bank.**

Musik bedeutet Gemeinschaft. Sie ist ein Geben und ein Empfangen, weil sie Musiker und Zuhörer gleichermaßen bereichert. Was ist schöner, als gemeinsam zu musizieren, Menschen zu begeistern und Erfolge zu teilen? Als langjähriger Partner der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik bringen wir Menschen zusammen, die Musik leben und lieben, und wir tragen zu einer musikalischen Vielfalt in unserem Land bei. [www.raiffeisen-tirol.at](http://www.raiffeisen-tirol.at)

# Lunchkonzert

Donnerstag

**16.08.**

**Hofgarten, Pavillon**

Bei schlechtem Wetter im Innenhof  
des Volkskunstmuseums

**13.00 Uhr**

«Vom Winde verweht»

«Notos»

**Andrea Falconieri**

La bella Marchesetta

**Asterion Ensemble**

Elisabeth Wirth Blockflöte

Max Volbers Blockflöte

Andreas Gilger Cembalo

«Boreas»

**Henry Purcell**

Curtain Tune on a Ground

«Zephyr»

**Diego Ortiz**

Recercada primer sobre tenores

**Matthew Locke**

Suite Nr. 2 in G

italianos

«Euros»

**Johann Sebastian Bach**

Sonate für zwei Flöten und B. c.

G-Dur BWV 1039

**Juan Bautista José**

**Cabanilles**

Pasacalles in primo tono

**Antonio Vivaldi**

Sonata RV 63 «La Follia»

Fassung g-Moll für Blockflöten

In der griechischen Mythologie werden die vier Windgötter – Anemoi – als Boreas, Euros, Zephyr und Notos beschrieben. Jeder Gott verkörpert den Wind einer bestimmten Himmelsrichtung, wobei den Winden unterschiedliche Charaktere zugeschrieben werden. Diese Vorstellung zieht sich durch die Jahrhunderte und hat sich auch in der Musikkultur erhalten. Das Asterion Ensemble aus Salzburg spielt Musik aus allen vier Himmelsrichtungen.

# Mysterien

Donnerstag

16.08.

Schloss Ambras Innsbruck, Spanischer Saal

20.00 Uhr

KOSTENLOSER SHUTTLE

## Heinrich Ignaz Franz Biber

«Rosenkranz-Sonaten»

Nr. II «Mariä Besuch bei Elisabeth»

Nr. VI «Christi am Ölberg»

Nr. X «Die Kreuzigung»

Nr. XII «Christi Himmelfahrt»

## Johann Sebastian Bach

Sonaten für Clavier und Violine

A-Dur BWV 1015

f-Moll BWV 1018

E-Dur BWV 1016

G-Dur BWV 1019

## Leila Schayegh

Violine

## Jörg Halubek

Cembalo, Truhenorgel

LEILA SCHAYEGH



KONZERTE & MEHR

Den freudreichen, schmerzhaften und glorreichen Mysterien des Rosenkranzes ging Heinrich Ignaz Franz Biber in 15 Sonaten für Violine und Basso continuo auf den Grund. Die Schweizer Barockgeigerin Leyla Schayegh und der deutsche Tastenmusiker Jörg Halubek greifen vier Sonatenstationen auf, um Jesu Menschwerdung, Erlöserschaft, Leiden und Himmelfahrt in inneren Meditationsbildern Klang werden zu lassen.

Den vier ausgewählten «Rosenkranzsonaten» stellen Schayegh und Halubek vier Sonaten für Clavier und Violine Johann Sebastian Bachs gegenüber, die sie nach der Tonartencharakteristik des von Bach hochgeschätzten Musiktheoretikers Johann Mattheson auf die jeweils vorangehende Biber-Sonate abstimmen. So sei laut Mattheson A-Dur «mehr zu klagenden und traurigen Passionen geneigt». Hingegen wohne f-Moll – bei Biber die «Ölberg-Tonart» – eine «tiefe und schwere Herzensangst» inne. Die «Kreuzigungs-Harmonie» E-Dur klinge nach «einer fatalen Trennung des Leibes und der Seelen». Das «eindringliche» G-Dur sei «zu ernsthaften wie munteren Dingen geschickt».

Schayeghs und Halubeks CD-Aufnahme der Bach-Sonaten erhielt den «Diapason de l'année». «Leila Schayegh hat ein schönes Timbre zu bieten, einen blühenden, singenden Ton von großer Strahlkraft», schrieb das Rondo Magazin.

Karten ab 28 Euro

Einführungsgespräch um 19.00 Uhr

Shuttle-Info auf Seite 110

**„KULTUR  
IST, WENN MAN  
KEINE GRENZEN  
SETZT.“**

Die Wiener Städtische fördert künstlerische  
Vielfalt und den kulturellen Dialog mit  
KünstlerInnen, KundInnen und Unternehmen.

 /wienersaetdtische  
**WIR UNTERSTÜTZEN DAS**

**WIENER**   
**STÄDTISCHE**  
VIENNA INSURANCE GROUP

WORKSHOP FÜR KINDER

## Wie wird eine Geige gebaut?

Freitag

**17./24.08.**

Geigenbau-Werkstatt

Claudia Unterkofler

Grillparzerstraße 6a

15.00 Uhr

**Claudia Unterkofler**

Geigenbauerin

Wie entsteht eine Schnecke, von welchem Baum ist das Holz von Geigen, wie dick ist der Boden des Instruments, warum ist ein Buchstabe in das Holz geschnitzt? Fragen über Fragen gibt es an die Geigenbau-Meisterin Claudia Unterkofler, die sie bei einem Workshop für junge Menschen beantworten wird. Nicht nur das: Sie wird auch zeigen, wie man eine Geige baut. Am Ende können die Besucher sogar selber Hobel, Stemmeisen und andere Gerätschaften in die Hände nehmen und ausprobieren, wie die Werkzeuge für den Geigenbau eingesetzt werden.

Teilnahmegebühr 5 Euro

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich:

[anja.aumueller@altemusik.at](mailto:anja.aumueller@altemusik.at)

In Zusammenarbeit mit dem Innsbrucker Ferienzug

VORTRÄGE

## Auf den Spuren von Jacobus Stainer

Sonntag

**19.08.**

Geigenbau-Werkstatt

Claudia Unterkofler

Grillparzerstraße 6a

11.00 Uhr und 15.00 Uhr

**Claudia Unterkofler, Franz Gratl**

Vortragende

Der Tiroler Geigenbauer Jacobus Stainer hinterließ einmalige Instrumente, aber auch offene Fragen über seinen Lebensweg. Wo und wie lange war er etwa in Oberitalien, um in die Lehre zu gehen? Die Bauweise seiner Geigen bringt die Geigenbauerin Claudia Unterkofler auf die Spur Stainers nach Cremona und in die Werkstatt von Andrea Amati, dessen Geigen ähnlich denen Stainers gebaut sind. Die Tirolerin wird auch über ihren eigenen Weg als Geigenbauerin und ihre Lehrzeit in Cremona, Parma, Padua und Genua erzählen. Franz Gratl, Musikustos des Ferdinandeums, berichtet anhand der gesicherten Daten aus Stainers Leben.

Teilnahmegebühr 10 Euro

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich:

[anja.aumueller@altemusik.at](mailto:anja.aumueller@altemusik.at)

# Das goldene Zeitalter

Freitag

17.08.

Hofburg, Riesensaal

17.00 – ca. 18.00 Uhr, 20.00 – ca. 22.00 Uhr



casalQUARTETT

17.00 Uhr

«Aufbruch»

**Alessandro Scarlatti**

Sonata a quattro d-Moll

**Giuseppe Battista  
Sammartini**

Sinfonia für Streicher G-Dur

**Georg Philipp Telemann**

Sonate V G-Dur TWV deest

**Franz Xaver Richter**

Streichquartett g-Moll op. 5/5b

20.00 Uhr

«Blütezeit und Zenit»

**Luigi Boccherini**

Streichquartett c-Moll G. 159

**Wolfgang Amadeus  
Mozart**

Streichquartett C-Dur KV 170

**Joseph Haydn**

Streichquartett G-Dur op. 76/1

«Revolution»

**Ludwig van Beethoven**

Streichquartett F-Dur op. 18 / 1

**Franz Schubert**

Quartettsatz c-Moll D 703

---

## casalQuartett

**Felix Froschhammer**

**Rachel Späth**

Violinen von Jacobus Stainer

**Markus Fleck**

Viola von Jacobus Stainer

**Andreas Fleck**

Violoncello von Jacobus Stainer

Auf eine große, mehrstündige Konzertreise in die Welt des Streichquartetts nimmt das casalQuartett das Publikum mit. Die «Tour de quatuors» beginnt am frühen Abend mit barocken Stücken im vierstimmigen Satz und wird später am Abend mit klassischen Juwelen der Kammermusikalischen Königsdisziplin fortgesetzt.

Zwischen der ersten und zweiten Quartett-Etappe bleibt Zeit für eine kulinarische Stärkung. Bevor es auf der Abendstrecke weitergeht, erfährt das interessierte Publikum außerdem in einem Künstlergespräch, weshalb klassische Streichquartette auf Instrumenten des Tiroler Geigenbauers Jacobus Stainer am besten klingen.

Durch intensive Beschäftigung mit der bahnbrechenden Musik des 18. Jahrhunderts und dem dafür idealen historischen Instrumentarium Stainers hat das Schweizer casalQuartett einen einzigartigen Klang und Stil entwickelt, der ein neues Licht auf die Blütezeit des Streichquartetts wirft. Dank einer Leihgabe des Musikkollegiums Winterthur, das den Musikern vier Instrumente von Stainer zur Verfügung stellt, kann das casalQuartett deren obertonreiches Spektrum in seiner wunderbaren Farbigkeit ausschöpfen. Auch während des «goldenen Zeitalters» des Streichquartetts waren die Instrumente des Genies Stainer die gesuchtesten der Welt.

Das casalQuartett führt von der «pränatalen» Quartett-Phase, als spätbarocke Meister den vierstimmigen Satz pflegten, zu einem der ersten Streichquartette, das aus der Feder des Mannheimer Meisters F. X. Richter stammt. Mit einem Quartett des italienischen Maestros der Kammermusik, Boccherini, vollzieht sich der Übergang zum klassischen Wiener Dreigestirn mit dem Philosophen Haydn, dem Dramatiker Mozart und dem Revolutionär Beethoven. Am Ende wartet der Romantiker Schubert, welcher der Gattung eine neue Dimension der Subjektivität und des Ausdrucks eröffnete.

# Saiten-Spiegel

Samstag

18.08.

Schloss Ambras Innsbruck, Nikolauskapelle

13.00 Uhr

KOSTENLOSER SHUTTLE

SERGEY MALOV



KONZERTE & MEHR

## Heinrich Ignaz Franz Biber

«Rosenkranz-Sonate» Nr. XVI

«Der Schutzengel»

(Passacaglia g-Moll)

## Johann Sebastian Bach

Suite für Violoncello Nr. 6 D-Dur

BWV 1012

Aufführung auf dem Violoncello  
da spalla

## Marin Marais

Les Folies d'Espagne II

Aus: Pièce de viole, II livre

Aufführung auf dem

Violoncello da spalla

## Johann Sebastian Bach

Partita für Violine d-Moll

BWV 1004

## Sergey Malov

Violine von Goffredo Cappa

Violoncello da spalla,

Nachbau von Dmitri Badiarov

Ob auf der Barockvioline, der Violine, der Viola oder dem Violoncello da spalla – Sergey Malov spielt auf jedem der Instrumente seine Virtuosität, Brillanz und Stilsicherheit intensiv und expressiv aus. Der aus St. Petersburg stammende Musiker, Preisträger beim Mozart-Wettbewerb in Salzburg ebenso wie beim Paganini-Wettbewerb in Genua und Heifetz-Wettbewerb in Vilnius, spannt seine Bögen für ein Repertoire vom Barock in historischer Aufführungspraxis über die Klassik und Romantik bis zur Improvisation.

Bei den Festwochen wird er vier barocke Meisterwerke und auf zwei verschiedenen Instrumenten spielen: einer Barockvioline des Piemonteser Geigenbauers Goffredo Cappa und einem Violoncello da spalla, jenem kleinen Cello-Typus, auf dem Bach selbst höchstwahrscheinlich seine Cello-Suiten gespielt hat. So findet sich denn auch in Malovs Programm die sechste Cello-Suite Bachs, die er mit dessen d-Moll-Partita und Bibers Passacaglia zu den «Rosenkranz-Sonaten» auf den Violin-Saiten spiegelt.

Die von Bach so geschätzte französische Farbe bringt Malov mit Marais ins Spiel, der den populären Follia-Tanz ursprünglich für die Gambe bestimmt hat.

KONZERTE & MEHR

# David und Goliath

Samstag

18.08.

Dom zu St. Jakob  
20.00 Uhr

## Alessandro Scarlatti

Davidis pugna et victoria

(Davids Kampf und Sieg)

Oratorium für Solisten, Doppelchor,

Streicher und Continuo

## Alessandro De Marchi

Musikalische Leitung

## Academia Montis Regalis

## Coro Maghini

## Claudio Chiavazza

Choreinstudierung

## Arianna Vendittelli

David

## Luigi De Donato

Golia

## Giulia Semenzato

Jonatha

## Lawrence Zazzo

Saul

## Jeffrey Francis

Testo

ARIANNA VENDITTELLI



LUIGI DE DONATO



Alessandro De Marchi erzählt bei den Festwochen die spannende Geschichte des italienischen Oratoriums. Auf die fulminante Aufführung 2017 von Stradellas «San Giovanni Battista» folgt nun Scarlattis «Davidis pugna et victoria». Scarlatti knüpft in der Orchesterbesetzung direkt an Stradella an und stellt einer Concertino-Gruppe das Concerto grosso gegenüber. Wenn beide Gruppen zusammen spielen, ist der Moment gekommen, in dem Goliath zu den Waffen ruft. Gemeinsam mit einem achtstimmigen Philisterchor und fünf Streicherstimmen eröffnet er den Kampf. Doch alle vokal-instrumentale Macht hilft dem Riesen nicht, am Ende besiegt ihn der sanfte Hirtenjunge David mit Gottes Hilfe.

Scarlatti knüpfte in Rom an den Stil des Oratorium-«Erfinders» Carissimi an und setzte einen Historicus (Erzähler) und einen Doppelchor ein – mit dem die Konfrontation von Philistern und Hebräern geschildert wird. «Raummusik in Stereo», nennt dies Alessandro De Marchi. Gesungen wird in lateinischer Sprache, da das Oratorium für eine gebildete römische Gesellschaftsschicht dargeboten wurde. Diese wird auch die einzige nicht-biblische Textstelle verstanden haben: eine Anspielung auf Vergils «Äneis» – David wird mit dem Gründer Roms verglichen. Damit schlägt Scarlattis Oratorium einen Bogen zur Oper «Didone abbandonata» und dem trojanischen Helden Aeneas, der bei den Festwochen 2018 mit der Musik Mercadantes von Karthago Richtung Rom aufbricht.

Auch in Scarlattis Oratorium werden musikdramatische Stimmen erklingen, wie ein Blick auf die Besetzung mit Barockoperstars wie Arianna Vendittelli als David, Lawrence Zazzo als König Saul und Luigi De Donato als Goliath zeigt.



**TIWAG**  
Saubere Energie  
für Tirol

[www.tiwag.at](http://www.tiwag.at)

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG  
Partner der Festwochen der Alten Musik

# Musik im Gottesdienst

Sonntag

**19.08.**

Jesuitenkirche  
11.00 Uhr

---

**Vigilius Blasius Faitelli**

Missa solemnis für Soli,  
Chor und Orchester D-Dur

Motetten für Solostimme,

Streicher und Orgel

aus: Octo dulcisona modulamina  
seu motetti VIII incurto missae  
sacrificio concinentia

**Marian Polin**

Musikalische Leitung

**Capella Claudiana**

KONZERTE & MEHR

Der gebürtige Bozner Vigilius Blasius Faitelli wirkte als Hauskomponist, Musiker und Gesangslehrer am Damenstift in Hall. Seine Kirchenmusik erlangte über den Tiroler Raum hinaus Aufmerksamkeit. Motetten und Offertorien erschienen in Augsburg und St. Gallen. Seine Missa solemnis entfaltet sich kontrapunktisch dicht und reich figuriert mit Trompetenglanz und Vokalkoloraturen. Mit seinem Kompositionsstil passt Faitelli in die Epoche von Veracini und Hasse an der Schwelle von der barocken zur frühklassischen Epoche. Faitelli dürfte neben seiner Musikerlaufbahn auch noch im Metier des Instrumentenbaus und -handels gewirkt haben.

# Zwischen Himmel und Hölle

Sonntag

19.08.

Schloss Ambras Innsbruck, Spanischer Saal  
20.00 Uhr

KOSTENLOSER SHUTTLE

## Giulio Cesare Barbetta

Moresca deta la Bergamasca

Moresca deta il mattaccino

## Giovanni Domenico del Giovane da Nola

Sto amaro core mio è diventato

Canzone napoletane nuovamente

## Adriano Banchieri

Gli amanti morescano

## Perissone Cambio

La morte de mariteto

## Orlando di Lasso

Sto core mio se fosse di diamante

## Anonyme Gesänge

Yo me soy la morenica

Cancionero de Upsala

In Toledo una donzella

E vorria sapere

Vorria ca fosse ciaola

Mi fai morire

Villotte alla Napoletana

Li saracin'adorano lo sole

Villanelle

Si te credisse

Canzon napoletane

Tu sai che la cornacchia

Canzone villanesche alla

napolitana

Si li femmene

Canzon napoletane

## Roberto Festa

Musikalische Leitung

## Monika Mauch

Sopran

## Marco Beasley

Tenor

## Josep Benet

Tenor

## Josep Cabré

Bariton

## Ensemble Daedalus

**Silvia Tecardi, Brigitte Gasser**

Gambe

**Pierre Pitzl** Gambe, Gitarre

**Hugh Sandilands** Gitarre, Laute

**Leonardo Massa** Colascione

**Fabio Tricomi** Perkussion, Ud

**Margherita Degli Eposti** Blockflöte

Karten ab 28 Euro

Einführungsgespräch um 19.00 Uhr

Shuttle-Info auf Seite 110

MARCO BEASLEY



Sie tanzen seit 500 Jahren auf dem Prunkerker des Goldenen Dachls. Die Moriskentänzer, von Spruchbändern mit unentzifferbaren Schriftzeichen in orientalischer Anmutung umflort, spiegeln das höfische Leben der damaligen Zeit wider. Die «Moresca» hatte sich zunächst von Spanien über Italien in viele Regionen Europas als grotesker Tanz verbreitet und war dann in der Renaissance ein besonders beliebter höfischer Tanz.

Im Spanischen Saal von Schloss Ambras taucht das Ensemble Daedalus in die wundersame Welt der «Moresca» ein. Die Sänger und Musiker widmen sich den maurischen Anfängen der Tanzmusik in Spanien, ihrer Verbreitung im Spanischen Vizekönigtum Neapel und kunstvollen Kompositionen des Münchner Hofkapellmeisters Orlando di Lasso und des Bologneser Komponisten Adriano Banchieri.

Das Ensemble Daedalus steht in einem lebendigen Dialog mit der Musik der Vergangenheit. Seit Jahrzehnten folgen sie in ihren Konzerten dem Motto Petrarcas, dass die Vergangenheit nichts anderes ist als eine Dimension der Gegenwart. Wen etwa könnte man sich als Sänger der neapolitanischen Canzonen «a la Moresca» besser vorstellen, als den neapolitanischen Tenor Marco Beasley! Daedalus macht vergangene Jahrhunderte hörbar und wird auch die ganze Bandbreite der Tanzmusik «a la Moresca» entrollen: verrückte Karnevalslieder, verzückte Madrigale, Liebeslieder, neapolitanische Canzonen, spanische Canciones, poetische Verse, dramatische Szenen, Gesänge von Unschuld, erster Liebe, dämonischen Mächten und den dagegen beschworenen himmlischen Kräften. Einst durften Moriskentänze übrigens nur in der Karnevalszeit getanzt werden.

**TIROLER  
LANDESTHEATER UND  
SYMPHONIEORCHESTER  
INNSBRUCK**

## Musiktheater 2017.18

TIROLER LANDESTHEATER

- Ab 23.09.2017 HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN**  
*Fantastische Oper von Jacques Offenbach*
- Ab 04.11.2017 DER VETTER AUS DINGSDA**  
*Operette von Eduard Künneke*
- Ab 25.11.2017 LA GIOCONDA**  
*Oper von Amilcare Ponchielli*
- Ab 16.12.2017 WEST SIDE STORY**  
*Musical von Leonard Bernstein*
- Ab 03.02.2018 DER KONSUL**  
*Musikalisches Drama von Gian Carlo Menotti*
- Ab 24.03.2018 MARTHA ODER DER MARKT ZU RICHMOND**  
*Romantisch-komische Oper von Friedrich von Flotow*
- Ab 06.05.2018 GOLD**  
*Musiktheater für junges Publikum von Leonard Evers*
- Ab 19.05.2018 RIENZI**  
*Große tragische Oper von Richard Wagner*
- Ab 03.06.2018 SOUVENIR**  
*Eine Komödie mit Musik von Stephen Temperley*
- Ab 09.06.2018 DER STEIN DER WEISEN ODER DIE ZAUBERINSEL**  
*Singspiel mit Musik von Wolfgang A. Mozart,  
Johann Baptist Henneberg, Benedikt Schack,  
Franz Xaver Gerl & Emanuel Schikaneder*

TICKETS & INFORMATIONEN

[www.landestheater.at](http://www.landestheater.at)

KONZERT FÜR KINDER

# Die Zeitmaschine

Montag

**20.08.**

15.00 Uhr

Dienstag

**21.08.**

15.00 Uhr

Tiroler Landestheater,  
Probebühne

Szenisches Konzert

**Ensemble  
rosarum flores**

**Ilse Strauß** Blockflöten,  
Krummhorn, Drehleier  
**Wolfgang Praxmarer**  
Dudelsack, Lauten

**Carlos Martin y sus  
Caballeros**

**Carlos Martin**  
Gitarre, Mandoline  
**Floriano Saltarello** Kontrabass  
**Andrés Barca** Schlagzeug

**Juliana Haider**  
SchauspielerIn, MusikerIn

**Kristoffer Nowak**  
Schauspieler

**Eva Praxmarer**  
Bühnenbild, Kostüme

Drei Jazzmusiker proben. Während eines zu langen Solos des Bassisten blickt einer der Musiker gelangweilt durch den Proberaum und entdeckt eine merkwürdige Uhr, deren Zeiger still stehen. Durch Betätigen eines Zeigers dieses seltsamen Gerätes starten die Musiker eine Zeitmaschine, die sie zunächst in das Innsbruck des 16. Jahrhunderts auf den Markt vor dem Goldenen Dachl versetzt. Dort spielen Musikanten mit Krummhorn, Drehleier und Dudelsack heitere Tanzmusik. Die Zeitreise führt im Folgenden zum Schloss Versailles zu einem Konzert für den Sonnenkönig, wo dann die Verwicklungen ihren Lauf nehmen ... Die Musiker erleben gemeinsam mit ihrem Publikum spannende Abenteuer auf ihrer Reise durch historische und musikalische Welten.

Karten um 10 Euro

Reservierungen: [anja.aumueller@altemusik.at](mailto:anja.aumueller@altemusik.at)

Altersempfehlung: ab ca. 5 Jahren

In Zusammenarbeit mit dem Innsbrucker Ferienzug

# Grenzenlose Liebe

Dienstag

**21.08.**

Schloss Ambras Innsbruck, Spanischer Saal  
20.00 Uhr

KOSTENLOSER SHUTTLE

## Luca Marenzio

Ahi, dispietata morte

## John Dowland

Would my conceit

## Thomas Morley

Phillis, I fain would die now

## John Wilbye

Adieu, sweet Amaryllis

## Giulio Caccini

Amarilli, mia bella

## Johann Hermann

**Schein**

O Amarilli zart

## Claudio Monteverdi

Ecco mormorar l'onde SV 51

## Heinrich Schütz

Ride la primavera

u. a.

## Voces Suaves

Lia Andres Sopran  
Christina Boner-Sutter Sopran  
Mirjam Wernli Sopran  
Jan Thomer Altus  
Dan Dunkelblum Tenor  
Raphael Höhn Tenor  
Tobias Wicky Bariton  
Davide Benetti Bass  
Ori Harmelin Laute

VOCES SUAVES



Vor einem halben Jahrtausend begannen florentinische und römische Musiker die Liebe in mehrstimmigen Liedern zu besingen: Cantus matricalis, Gesang in der Muttersprache – im Gegensatz zur lateinisch gesungenen Kirchenmusik. Das Madrigal wurde zur musikalischen Sprache der Liebe. Von Italien aus überschritt es die Grenze nach Frankreich und verbreitete sich über Flandern und den deutschen Raum bis England.

Um von der grenzenlosen Liebe zu singen, nehmen liebevolle Stimmen des Schweizer Ensembles Voces Suaves die historische Spur der Madrigale durch Europa auf und verbinden verschiedene Kulturen und Welten, Tonarten und Sprachen. Meist wurde das Madrigal «matricalis» (in der Muttersprache) gesungen.

So übertrugen Renaissancemusiker auf der britischen Insel italienische Madrigale aus der Sammlung «Musica Transalpina» in die englische Sprache. Der Engländer John Dowland bereiste auf der Suche nach dem Madrigal sogar den Kontinent und nahm unter anderem ein Madrigal des Italieners Marenzio in sein «First Booke of Songes or Ayres» auf. Der Thüringer Heinrich Schütz wiederum studierte bei Andrea Gabrieli in Venedig und brachte von dort das Madrigal in seine Heimat, wo es auch in den schlimmen Zeiten des Dreißigjährigen Krieges die Friedensbotschaft der Liebe verbreitete.

Karten ab 28 Euro

Einführungsgespräch um 19.00 Uhr

Shuttle-Info auf Seite 110

# Finalkonzert 9. Cesti- Wettbewerb

Freitag

24.08.

Tiroler Landeskonservatorium

Auch im Livestream [www.altemusik.at/live](http://www.altemusik.at/live)

19.00 Uhr

**Georg Friedrich Händel**Ausschnitte aus der Oper «Ottone,  
re di Germania» HWV 15**Arien und Szenen aus  
weiteren Barockoperen**

Vorrunden

Montag 20.08. bis

Mittwoch 22.08.

Öffentlich und  
frei zugänglich

Schon zum neunten Mal steigt bei den Festwochen das spannungsgeladene Finalsingen um die Preise im weltweit bedeutendsten Wettbewerb für Barockoperngesang. Während Preisträger und Teilnehmer aus den vergangenen acht Jahren mittlerweile die wichtigsten Opernbühnen der Welt erobern, drängen in Innsbruck schon die nächsten Talente nach. Bereits jene, die es ins Finale schaffen, stehen im internationalen Rampenlicht, singen sie doch für ein Festival-Publikum aus Kennern und eine hochkarätige Jury.

Im Pflichtprogramm befinden sich für die Sängerinnen und Sänger aus aller Welt Arien aus jener Oper, die im Jahr darauf als Barockoper:Jung bei den Festwochen gespielt werden wird. Das ist 2019 Händels Opera seria «Ottone, re di Germania».

# Die Reise des Elefanten

Samstag

25.08.

Theologische Fakultät, Kaiser-Leopold-Saal

17.00 Uhr

**José Saramago**Die Reise des Elefanten

Musik von

**Damião de Góis****Diego Ortiz****Luis Milán****Jacobus Vaet****Gebrüder Hess****Annibale Padovano u. a.****Ensemble rosarum  
flores****Bernd Oliver Fröhlich** Tenor**Andrea Guttmann-Lunenburg****Ilse Strauß**

Blockflöten

**Wolfgang Praxmarer**

Laute, Vihuela, Cister

**Marian Polin** Truhenorgel, Spinett**Gabriele Ruhland** Viola da Gamba**Reinhild Waldek** Harfe**Kristoffer Nowak****Stefan Riedl**

Lesung

Eine abenteuerliche Reise eines Elefanten führt in die Renaissance, in eine Zeit, in der sich Weltreiche außergewöhnliche Geschenke machten und Herrscher neben Konflikten auch noch Muse hatten. In den Jahren 1551/52 reiste der Elefant Soliman, ein Geschenk für den Habsburger Regenten Maximilian II., von Portugal mit Zwischenstation in Innsbruck an den Wiener Hof. Maximilian II. begleitete mit seiner Gattin Maria übrigens persönlich den Tross mit dem Elefanten. Der portugiesische Nobelpreisträger José Saramago empfand diese elefantastische Geschichte in seinem Roman «Die Reise des Elefanten» nach. Mit einer musikalischen Lesung machen sich Sprecher und Musiker noch einmal auf die Fährte des Elefanten, der von Musik aus der damaligen Zeit begleitet wird.

Karten um 20 Euro

(nur bei der Veranstaltung erhältlich)

# Concerto grosso

Sonntag

26.08.

Theologische Fakultät, Kaiser-Leopold-Saal  
17.00 Uhr

## Antonio Maria Montanari

Concerto für Violine, Streicher und  
Basso continuo A-Dur op. 1 Nr. 8

## Arcangelo Corelli

Concerto grosso B-Dur op. 6 Nr. 11

## Michele Mascitti

Sonata A-Dur op. 7 Nr. 4

## Georg Friedrich Händel

Triosonate für 2 Violinen, Viola und  
Basso continuo G-Dur HWV 399

## Pietro Antonio Locatelli

Concerto grosso c-Moll op. 1

Nr. 11

## Johann Georg Pisendel

Konzert a 5 g-Moll «da chiesa»

## Johannes Pramsohler

Violine, musikalische Leitung

## Ensemble Diderot

Roldán Bernabé Violine, Viola  
Gulrim Choi Violoncello  
Philippe Grisvard Cembalo

## Haller Streicherey

Maria Waldauf, Magdalena  
Waldauf, Sophia Puchleitner,  
Viktoria Podgorsek, Elisabeth  
Gschösser, Luka Abermann,  
Karin Vavrekova Violine  
Elisabeth Mair, Anna Gratl Viola  
Johanna Wegscheider, Clara Geley,  
Klara Wykypiel Violoncello  
Balthasar Singer Violine  
Liza Trukhanova Cembalo  
Ursula Wykypiel  
Musikalische Einstudierung



JOHANNES PRAMSOHLER



HALLER STREICHEREY

Der Traum von einem in Tirol gewachsenen Originalklang-Ensemble ist Wirklichkeit geworden: Die Barockgeigerin Ursula Wykypiel baut an der Haller Musikschule mit jungen Musikerinnen und Musikern ein barockes Streichorchester auf. Die Festwochen bringen die Haller Streicherey nun mit einem international renommierten Ensemble zusammen. Sie werden ein gemeinsames Konzert erarbeiten. Dabei treffen die jungen Haller Musiker auf den Südtiroler Barockgeiger Johannes Pramsohler, der von Paris aus zu einer internationalen Karriere angesetzt hat. Pramsohler und sein nach dem französischen Aufklärungsphilosophen Diderot benanntes Ensemble entdecken unbekannte Barockschatze und präsentieren sie neben populären Preziosen der frühen Konzertmusik wie auf einer geführten Museumstour, welche Türen in bisher nicht gekannte Musikwelten öffnet.

Mit der Haller Streicherey wird das Ensemble Diderot die barocke Blüte des Violinkonzerts und Concerto grosso zur Entfaltung bringen. Ausgangspunkt ist der römische Streicher- und Konzertstil Arcangelo Corellis, der sich auf ganz Europa ausbreitete. Corelli besaß übrigens eine Geige des Tiroler Geigenbauers Jacobus Stainer.

# Musik im Gottesdienst

Sonntag

26.08.

Stiftskirche Wilten

19.00 Uhr

Heinrich Ignaz  
Franz Biber

Missa «Sancti Henrici»

Norbert Matsch  
Musikalische Leitung

Capella Wilthinensis

Der erzbischöfliche Salzburger Hofkomponist Heinrich Ignaz Franz Biber «baute» für den monumentalen Himmelsraum des Salzburger Barockdoms prunkvolle Messen. Die Architektur mit vier Kuppelpfeileremporen und den dazugehörigen Orgeln bildete die Voraussetzung für eine doppel- und mehrchörige Musizierpraxis nach venezianischem Vorbild. Die Missa «Sancti Henrici», die nun in der Stiftskirche Wilten einen entsprechenden Raum für die Klangarchitektur findet, zählt mit vokalen und blechgestärkten Instrumentalchören im Wechsel aus «stile antico» und «stile moderno» zu den umfangreichsten Messvertonungen Bibers. Unmittelbar vor seinem Salzburger Amtsantritt weilte übrigens Biber, der einer der virtuosesten Geiger des 17. Jahrhunderts war, mehrere Monate bei dem Geigenbauer Jacobus Stainer in Absam.

# Lunchkonzert

Montag

27.08.

Hofgarten, Pavillon

Bei schlechtem Wetter im Innenhof  
des Volkskunstmuseums

13.00 Uhr

«Intermundia»

Alessandro Stradella

Arien aus Solokantaten

Antonio Vivaldi

Rezitative und Arien

aus dem Oratorium «Juditha

triumphans» RV 644

Claudio Monteverdi

Signor, quel infelice

Arie der Proserpina aus der Oper

«L'Orfeo» SV 318

Girolamo Kapsperger

Alessandro Piccinini

Aus: Tabulaturen für Laute

u. a.

Lisa Weiss

Sopran

Renate Plieseis

Laute

Die Tiroler Mezzosopranistin Lisa Weiss singt von sinnlichen und mutigen Frauenfiguren aus Zwischenwelten und Grenzbereichen. Dazu taucht sie, begleitet von der Lautenistin Renate Plieseis, in die Welt der Proserpina aus Monteverdis «L'Orfeo» ein, folgt Frauenschicksalen in Solokantaten von Stradella oder nimmt die musikalische Gestalt der Judith aus Vivaldis Oratorium «Juditha triumphans» an, aus dem sie effektvolle Passagen vortragen wird (auch als Vorrede zum Abendkonzert im Riesensaal). Ebenfalls von sinnlichem Reiz sind Lautenwerke von Kapsperger und Piccinini, Klangreden ohne Worte. Als Intermezzi werden die beiden Musikerinnen eigene Texte zur Musik vortragen.

# Venezianisches Finale

Montag

**27.08.**

Hofburg, Riesensaal  
20.00 Uhr

## Antonio Vivaldi

### Quel ciglio vezzosetto

Arie aus der Oper «Il Bajazet» RV 703

### Armatae face et anguibus

### Veni, veni me sequere fida

Arien aus dem Oratorium «Juditha triumphans» RV 644

### Cum dederit

Arie aus dem Psalm «Nisi Dominus»  
RV 608

### Gelido in ogni vena

Arie aus der Oper «Farnace» RV 711

### Gelosia, tu già rendi l'alma mia

Arie aus der Oper «Ottone in villa»  
RV 729

## Mentre dormi

Arie aus der Oper «L'Olimpiade»

RV 725

### Agitata da due venti

Arie aus der Oper «Griselda» RV 718

### Concerto für Laute und 2 Violinen

D-Dur RV 93

### Concerto für Fagott, Streicher und

Basso continuo G-Dur RV 493

### Concerto für Laute, Viola d'amore,

Streicher und Basso continuo

d-Moll RV 540

## Lea Desandre

Mezzosopran

## Ensemble Jupiter

Sophie Gent Violine

Louis Creac'h Violine

Jérôme Van Waerbeke Viola

Jonathan Cohen Violoncello

Douglas Balliett Violine

Jean Rondeau Cembalo

Thomas Dunford Laute

Peter Whelan Fagott



THOMAS DUNFORD  
& LEA DESANDRE

JEAN RONDEAU



Das Ensemble Jupiter repräsentiert eine neue Generation der Alten Musik. Die Geigerin Sophie Gent, der Cellist Jonathan Cohen und der Lautenist Thomas Dunford begeisterten bereits das Festwochenpublikum. Nun kommen sie mit weiteren herausragenden Musikern wie dem Cembalisten Jean Rondeau und dem Fagottisten Peter Whelan nach Innsbruck, um sich zum Festwochen-Finale den zwei dominierenden Welten des Komponisten Vivaldi zu widmen, die zu einer Welt verschmelzen: dem Concerto und der dramatischen Vokalmusik. Dem Venezianer gerieten auch seine Arien für Gesangsartisten zu figurenreichen und melodieseligen Konzerten, die Stimmung seiner sphärischen langsamen Konzertsätze wiederum findet sich in innigen Vokalstücken wieder.

So sind sowohl das Largo des G-Dur-Fagottkonzertes als auch die Arie «Veni me sequere» aus dem Oratorium «Juditha triumphans» musikalische Momente des inneren Friedens, die Vivaldi den Stürmen des Lebens entgegensetzt. Eine Musik wie geschaffen für die französische Mezzosopranistin Lea Desandre, die bereits vor zwei Jahren beim Innsbrucker Cesti-Wettbewerb mit ihrer berückenden Stimme berührte. Mittlerweile haben sie bereits Stardirigenten wie Jordi Savall, William Christie, Sir John Eliot Gardiner und Christophe Rousset für Opern- und Oratorienaufführungen von Paris bis Wien engagiert.

Gemeinsam mit dem Ensemble Jupiter wird Desandre in Innsbruck eine ganze Palette menschlicher Gefühlswelten ausbreiten: mit der Musik aus dem «Winter-Konzert» der «Vier Jahreszeiten», die Vivaldi für eine eiskristalline Arie des Königs Farnace wiederverwendete, oder mit Eifersuchts-, Rache- und Verzweiflungsarien aus den Opern «Ottone in villa», «Il Bajazet» und «Griselda». Vivaldi hat für jede Faser des emotionalen Mikrokosmos die passende Musik.

Karten ab 28 Euro

Einführungsgespräch um 19.00 Uhr

**MOUNTAIN BLUE** zu deutsch: Flüssige Urkraft aus Jahrtausende altem Gestein; Wasser-Kleinod von höchster Reinheit und Unverfälschtheit; im Geschmack vollkommen [oft kopiert, nie erreicht].

MONTES. DAS FEINSTE VOM WASSER.

# KATTUS

STIL UND QUALITÄT SEIT 1857

FEINSTER SEKT  
NACH MÉTHODE  
TRADITIONNELLE

DER NEUE PREMIUMSEKT VON KATTUS.  
JETZT AUCH ALS ROSÉ

f/kattus | www.kattus.at

Entdecken Sie die große Auswahl an Qualitätsprodukten in unserem ONLINE-SHOP.

[www.starkenberger.shop](http://www.starkenberger.shop)

BRAUEREI SCHLOSS STARKENBERG  
brauerei@starkenberger.at - www.starkenberger.at



**Von der Monarchie zur Republik**

Mit dem Umbruch 1918 schlug die österreichische Geschichte ein völlig neues Kapitel auf. Die Erste Republik wurde gegründet und 555 Jahre Habsburger Herrschaft in Tirol gingen zu Ende. Die Hofburg Innsbruck öffnete bald ihre Pforten für alle Besucherinnen und Besucher. Seitdem ist dieses ehemalige imperiale Zentrum das Juwel im Reigen der Tiroler Museumslandschaft.

Rennweg 1, 6020 Innsbruck, Österreich  
Täglich 9-17, [www.hofburg-innsbruck.at](http://www.hofburg-innsbruck.at)

Für den Besuch der Hofburg Innsbruck mit jedem Festwochen-Ticket 50% Ermäßigung.

**HOFBURG**  
INNSBRUCK

AUTOHAUS  
**MORIGGL**  
seit 1932

**HONDA** **MAZDA** **PEUGEOT SCOOTERS**

HALLER STRASSE 9 + 15 | INNSBRUCK | [WWW.AUTO-MORIGGL.AT](http://WWW.AUTO-MORIGGL.AT)



**STANDING OVATIONS**  
Die Tiroler Edle applaudiert zum wunderbaren Programm.

**TIROLER EDLE\***

\* edle Schokolade von edlem Grauvieh für edle Genießer und Musikliebhaberinnen

Diese feine Schokolade finden Sie auf [www.tiroleredle.at](http://www.tiroleredle.at) oder im Tiroler Edles Geschäft, Seilergasse 13, 6020 Innsbruck

**MIT HERZ UND TRADITION**

**HOTEL SAILER**

- » 88 Zimmer (von funktionaler Komfortausführung bis hin zur luxuriösen Superiorversion)
- » davon 45 neu gestaltete Komfortzimmer

**RESTAURANT SAILER**

- » traditionelle Tiroler Küche, österreichische Klassiker und internationale Spezialitäten
- » prächtiger Gastgarten
- » erlesener Weinkeller

**HOTEL SAILER \*\*\*\***  
Adamgasse 8, 6020 Innsbruck  
Tel: +43 512 53 63  
Fax: +43 512 53 63-7  
[hotel@sailer-innsbruck.at](mailto:hotel@sailer-innsbruck.at)  
[www.sailer-innsbruck.at](http://www.sailer-innsbruck.at)




**Tiroler Tageszeitung**

**WIR L(I)EBEN KULTUR.  
JEDEN TAG NEU.**

Die TT wünscht gute Unterhaltung und ein unvergessliches Erlebnis bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik.




[www.altemusik.at](http://www.altemusik.at)

[www.tt.com](http://www.tt.com)

© SHÜTTERSTOCK

Qualität & Innovation



**ATHESIA**<sup>®</sup>

[www.athesiadruck.com](http://www.athesiadruck.com)

**DRUCK**

seit 1888

25 JAHRE KLANGSPUREN SCHWAZ  
TIROLER FESTIVAL FÜR NEUE MUSIK.  
REBECCA SAUNDERS.  
COMPOSER IN RESIDENCE.  
06.-23.09.2018

FESTE.ORTE.



PHILIP GLASS / VOX LUMINIS  
TETZLAFF QUARTETT

15 JAHRE  
MUSIK IM RIESEN  
24. - 27. Mai 2018

SWAROVSKI  
KRISTALLWELTEN



Innsbrucker Abendmusik

Konzertreihe für Alte Musik

Weihnachtskonzert am 17.12.17

Gambenconsort L'Achéron am 25.01.18

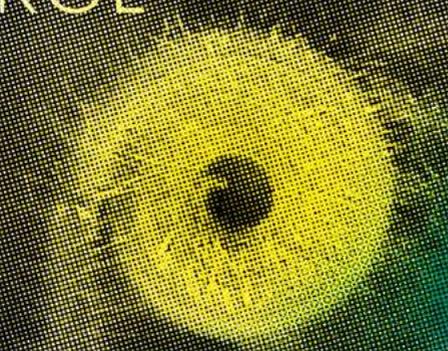
Auch kund ich fidlen, trummen, paugken... am 15.05.18

Alle Termine und Informationen: [www.innsbrucker-abendmusik.at](http://www.innsbrucker-abendmusik.at)

Konzertsaison 2017 | 2018  
Kreative Spielräume

**30. OSTER FESTIVAL TIROL**

16.3. bis 1.4.2018  
Innsbruck  
Hall



überleben

tiroler landes museen

**STEREO-TYPEN**  
GEGEN EINE MUSIKALISCHE MONO-KULTUR

27. APRIL – 28. OKTOBER 2018  
FERDINANDEUM  
TIROLER-LANDESMUSEEN.AT



**ERLEBEN SIE!**

**Opern**  
Muzio Scevola (HWV 13),  
Berenice (HWV 38),  
Oreste (HWV A<sup>11</sup>)

**Oratorien**  
Messiah (HWV 56),  
Samson (HWV 57),  
Jephtha (HWV 70)

**Festkonzerte mit**  
Joyce DiDonato,  
Max Emanuel Cencic,  
Magdalena Kožená

u. v. a. m.

**HÄNDEL FESTSPIELE HALLE**



25. Mai – 10. Juni 2018  
an authentischen Orten  
in der Geburtsstadt von G. F. Händel

**HÄNDEL BELEBT**

Tickets: [www.haendelhaus.de](http://www.haendelhaus.de)  
+49 (0) 345 565 27 06

Stiftung Händel-Haus  
Große Nikolaistraße 5  
06108 Halle (Saale) | Deutschland



**kons**

Der Mann, der nicht Musik hat in ihm selbst,  
Den nicht die Eintracht süßer Töne rührt,  
Taugt zu Verrat, zu Räuberei und Tücken;  
Die Regung seines Sinns ist dumpf wie Nacht,  
Sein Trachten düster wie der Erebus.  
Trau keinem solchen!—Horch auf die Musik!

*Shakespeare, Der Kaufmann von Venedig*

Tiroler Landeskonservatorium  
Gelebte Musik

**TIROLER LANDES KONSERVATORIUM**  
Pau-Boffhammer-Gasse 6, 6020 Innsbruck, I.

+43 512 / 508 - 6852  
[konservatorium@tirol.gv.at](mailto:konservatorium@tirol.gv.at)  
[www.konstiroel.at](http://www.konstiroel.at)

Tiroler Landeskonservatorium



Ö1 gehört gehört.

Wir  
verschlafen  
ein Drittel  
unseres  
Lebens.



Ö1 Club-Mitglieder  
nützen den Tag –  
und viele Vorteile.  
[oe1.ORF.at](http://oe1.ORF.at)



Ö1 CLUB

ORF WIE WIR.

## MUSIKREISEN FÜR DEN FREUNDKREIS DER INNSBRUCKER FESTWOCHE IM JAHR 2018

**S.I. Tours**   
*Special Interest Tours*

### 20.-22. APRIL · BADEN-BADEN

W. A. Mozarts „Gärtnerin aus Liebe (la finta giardiniera)“  
mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Simon Rössler

### 03.-04. JUNI · VICENZA

Gioachino Rossinis „Die glückliche Täuschung (L'inganno felice)“  
im Rahmen der Settimane Musicali im Teatro Olimpico in Vicenza.

### 23.-25. NOVEMBER · BERGAMO

Gaetano Donizettis „Enrico di Borgogna“ unter der Leitung von  
Alessandro De Marchi beim Donizetti Opera Festival Bergamo.

### Detailprogramme und Buchungen:

Special Interest Tours Reisen GmbH · Web: [www.si-tours.at](http://www.si-tours.at)  
0664 2401285 · 0664 1738648 · [info@si-tours.at](mailto:info@si-tours.at)

## in the headroom

*Design studio for Brand culture and Communication*

Kreativer Partner der Innsbrucker  
Festwochen der Alten Musik

[www.intheheadroom.com](http://www.intheheadroom.com)





# Information & Service

# Karten & Ermäßigungen

## Online

[www.altemusik.at](http://www.altemusik.at)

## Tiroler Landestheater

Rennweg 2, 6020 Innsbruck,  
Mo – Fr 10.00 – 19.00 Uhr und  
Sa 10.00 – 18.30 Uhr,  
T + 43 512 52074-4, [kassa@landestheater.at](mailto:kassa@landestheater.at)  
Während der Sommerpause vom 09. Juli bis  
09. September 2018 ist die Theaterkassa geschlossen.

## Ticket Gretchen App

Karten ab sofort einfach und schnell über unsere App  
buchen. Jetzt kostenlos im App Store und bei Google Play.

## Innsbruck Information

Burggraben 3, 6020 Innsbruck,  
Mo – Sa 09.00 – 18.00 Uhr,  
T +43 512 5356-0, [ticket@innsbruck.info](mailto:ticket@innsbruck.info)

## Ö-Ticket-Vorverkaufsstellen

[www.oeticket.com](http://www.oeticket.com)  
Es fallen zusätzliche Gebühren an.

## Kontakt für Reisegruppen und Hotels

Festwochenbüro, Silvia Kehl, T +43 512 571032-13,  
Mo – Fr 09.00 – 12.30 Uhr oder [tickets@altemusik.at](mailto:tickets@altemusik.at)

—50%

Für unter 30-Jährige

—10%

Ö1 Club-Karte  
ÖBB Vorteils card\*

## Info für Rollstuhlfahrer

Bitte bestellen Sie über das Festwochenbüro:  
Silvia Kehl, T +43 512 571032-13,  
Mo – Fr 09.00 – 12.30 Uhr  
oder [tickets@altemusik.at](mailto:tickets@altemusik.at)  
Wir unterstützen Sie gerne bei der richtigen Platzwahl  
und beraten Sie bezüglich Anreise, Parkplatz und  
bestmöglichem Zugang zu unseren Veranstaltungen.  
Sie erhalten 50% Ermäßigung, Ihre Begleitperson spart  
die Vorverkaufsgebühr.

\*ausschließlich an der Abendkasse

**Mehrere Ermäßigungen gleichzeitig können nicht in Anspruch genommen werden. Ermäßigungen können nicht mit Paketen kombiniert werden.**

# Das erste Kartenbüro, das in die Hosentasche passt.

Mit der Ticket Gretchen App einfach, schnell und garantiert zum Originalpreis zu den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik.

App jetzt kostenlos laden!



## Pakete

**-20%**  
Frühbucher\*

Kaufen Sie je 1 Karte für 4 verschiedene Veranstaltungen der Festwochen (Schlosskonzerte, Opern, Konzerte) und Sie erhalten 20% Ermäßigung.

\*Gültig bis 31.12.2017

**-30%**  
Quintett

Kaufen Sie je 1 Karte für 5 verschiedene Veranstaltungen der Festwochen (Schlosskonzerte, Opern, Konzerte) und Sie erhalten 30% Ermäßigung.

Pakete erhältlich auf [www.altmusik.at](http://www.altmusik.at), beim Tiroler Landestheater (T +43 512 52074-4) und bei der Innsbruck Information (T +43 512 5356-0). Pakete können nicht mit anderen Ermäßigungen kombiniert werden.

### Was eine Festwochenkarte sonst noch bietet

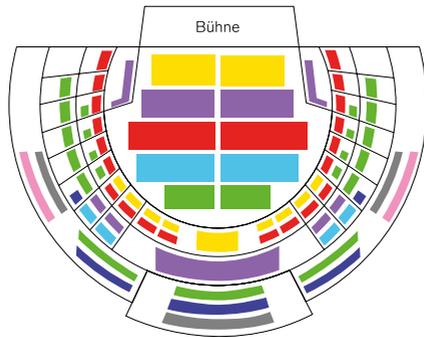
- Kostenloser Shuttle aus der Innenstadt zu den Konzerten auf Schloss Ambras. Alternativ gratis Parken in der Tiefgarage Tivoli und Weiterfahrt mit dem kostenlosen Shuttle zum Schloss Ambras.
- Einführungsgespräche zu allen Opern sowie zu den Konzerten im Spanischen Saal auf Schloss Ambras und im Riesensaal der Hofburg Innsbruck jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.
- Ermäßigungen auf Eintrittskarten bei unseren Partnern Hofburg Innsbruck, Schloss Ambras Innsbruck und Tiroler Landesmuseen.

# Saalpläne & Preise

Preise inklusive Vorverkaufsgebühr  
 Karten: [www.altmusik.at](http://www.altmusik.at), Tiroler Landestheater, Innsbruck Information,  
 Ticket Gretchen App (Details siehe Seite 101)

## Tiroler Landestheater

Innsbruck, Rennweg 2

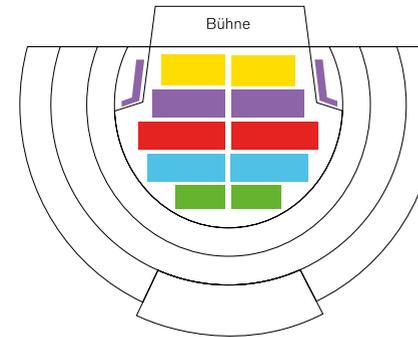


	Didone	
	10.08. Premiere	12.08./14.08.
1	179,-	157,-
2	150,-	127,-
3	127,-	110,-
4	93,-	81,-
5	69,-	58,-
6	47,-	40,-
7	24,-	24,-
8*	12,-	12,-

\* Stehplatz

## Tiroler Landestheater

Innsbruck, Rennweg 2

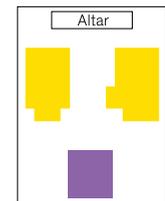
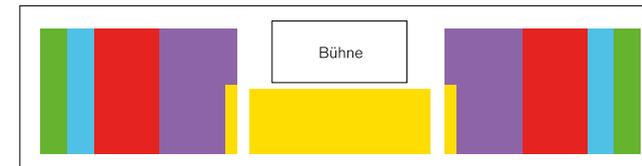


	Semele*
	25.08. Premiere 26.08.
1	82,-
2	75,-
3	63,-
4	46,-
5	28,-

\*ausschließlich Parkett geöffnet

## Schloss Ambras Innsbruck

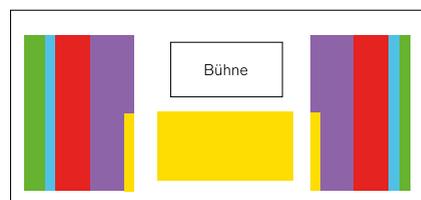
Innsbruck, Schlosstraße 20



	Spanischer Saal		Nikolauskapelle
	17.07./24.07./31.07./07.08.	11.08./16.08./19.08./21.08.	11.08./18.08.
1	67,-	82,-	36,-
2	59,-	75,-	29,-
3	49,-	63,-	-
4	37,-	46,-	-
5	25,-	28,-	-

## Hofburg, Riesensaal

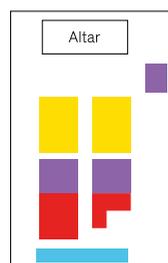
Innsbruck, Rennweg 1



	17.08./27.08.
1	82,-
2	75,-
3	63,-
4	46,-
5	28,-

## Dom zu St. Jakob

Innsbruck, Domplatz 6

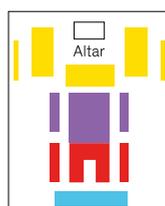


	18.08.
1	64,-
2	53,-
3	40,-
4*	12,-

\* Stehplatz

## Jesuitenkirche

Innsbruck, Karl-Rahner-Platz 2

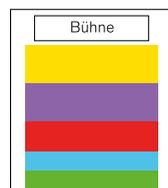


	13.08.
1	64,-
2	53,-
3	40,-
4*	12,-

\* Stehplatz

## Theologische Fakultät, Innenhof

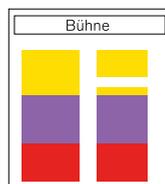
Innsbruck, Universitätsstraße 4



	20.08 Premiere
	22.08. 23.08.
1	95,-
2	84,-
3	67,-
4	50,-
5	29,-

## Theologische Fakultät, Kaiser-Leopold-Saal

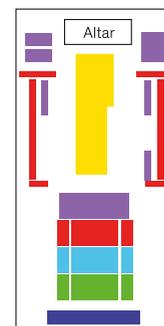
Innsbruck, Karl-Rahner-Platz 3



	26.08.
1	45,-
2	35,-
3	25,-

## Stiftskirche Stams

Stams, Stiftshof 1



	05.08.
1	64,-
2	53,-
3	41,-
4	30,-
5	23,-
6*	12,-

\* Stehplatz

## Tiroler Landeskonservatorium

Innsbruck, Paul-Hofhaimer-Gasse 6

	24.08.
1	36,-

## Impressum

### Herausgeber und Veranstalter

Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH  
Eine Tochtergesellschaft der Tiroler Landestheater und Orchester GmbH  
Innsbruck  
Herzog-Friedrich-Str. 21/1  
6020 Innsbruck  
Telefon +43 5 12 571032  
festwochen@altemusik.at  
www.altemusik.at

### Für den Inhalt verantwortlich

Dr. Markus Lutz (Geschäftsführung)  
Mag. Eva-Maria Sens (Betriebsdirektion)

### Redaktion & Texte

Rainer Lepuschitz

### Fotoredaktion

Elias Kern BA

### Marketing

Mag. (FH) Anja Falch

### Design

in the headroom  
www.intheheadroom.com

### Druck

Athesia-Tyrolia Druck GmbH  
Offenlegung gemäß § 25, Mediengesetz  
Der Folder gibt Auskunft über die Veranstaltungen der Innsbrucker Festwochen.  
Programm- und Besetzungsänderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

### AGB

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH.  
Nachzulesen auf [altemusik.at/AGB](http://altemusik.at/AGB)

### Fotos

Rupert Larl (S.2), Land Tirol/Blickfang (S. 4), Land Tirol/Aichner, Innsbruck Tourismus/Vorhofer (S. 6), Raiffeisen/fotowerk.at (S.7), Dany Neiryck (S. 15), Felix Broede (S. 17), Armin Linke, Zsofi Raffai (S. 19), Francesco Fratto (S. 21), Monika Penkuté (S. 27), Rupert Larl, Hermann und Clärchen Baus (S. 28), Frank Wartenberg (S. 30), Andrea Hadringer, DR (S. 32), Gianandrea Uggetti (S. 35), Ribaltaluce Studio (S. 36), Sven Gilmore (S. 43), Allegorica (S. 45), Julie Reggiani, Jurenas (S. 49), A. Ottoboni (S. 51), Philippe Matsas (S. 55.), Mona Lisa (S. 61), David Guyot (S. 55), Julia Wesely (S. 67), Vendittelli, De Donato (S. 69), Velisar Manea (S. 73), Markus Raeber (S. 77), Paul Foster-Williams, Sarah Peischer (S. 81), Julien Benhamou, Edouard Bressy (S. 85)

Trotz Recherche konnten nicht alle Rechteinhaber ermittelt werden, wir gelten gerne etwaige Ansprüche marktüblich ab.

### Sujetbilder

Uranie et Melpomène  
Louis de Boullogne, le Jeune  
© RMN-Grand Palais (Château de Versailles)/ Gérard Blot (S.1)

Les Amours de Pâris et Hélène  
David Jacques Louis  
© RMN-Grand Palais (musée du Louvre) / Gérard Blot (S.10)

Apollon et Daphné  
Francesco Albani  
© RMN-Grand Palais (musée du Louvre) / Benoît Touchard (S.22)

A Dance to the Music of Time  
Nicolas Poussin  
© The Wallace Collection, London (S.38)

The fame  
Giacomo Sementi,  
Sabauda Gallery of Turin  
© Alinari Archives, Florence/Reproduced with the permission of Ministero per i Beni e le Attività Culturali (S.98)

# Freundeskreis

Eine Freundschaft, die sich lohnt: der Freundeskreis der  
Innsbrucker Festwochen der Alten Musik



Teilen Sie Ihre Begeisterung für die wunderschöne Musik der Barock- und Renaissancezeit mit uns. Nutzen Sie die Möglichkeit, mit Künstlern bei einem Gläschen ins Gespräch zu kommen, mit ihnen Premieren zu feiern und hinter die Kulissen zu blicken: Werden Sie Mitglied im Freundeskreis!

Feierliche Empfänge, exklusive Probenbesuche, ermäßigte Eintrittskarten und kostenlose Abendprogramme: Als Freund der Festwochen genießen Sie zahlreiche Vorteile. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Nachwuchs: Der Freundeskreis unterstützt den Cesti-Gesangswettbewerb und fördert somit junge, aufstrebende Talente.

Machen wir gemeinsam die Festwochen der Alten Musik zu Ihrem Fest! Wir freuen uns auf Sie.

**DR. CARLO HASENÖHRL**  
*Präsident des Freundeskreises*

## Mitgliedschaft

(Mitgliedsjahr von 01.09.2017 bis 31.08.2018)

	<b>1 Person</b> 100 Euro
--	-----------------------------

	<b>2 Personen</b> 150 Euro
--	-------------------------------

### Ihre persönlichen Vorteile:

- Ermäßigung von 10% auf den Kartenpreis beliebig vieler Karten (ausschließlich bei Buchung im Festwochenbüro)
- Bevorzugte Ticketbestellung und individuelle Zusammenstellung Ihrer Pakete inklusive persönlicher Beratung im Festwochenbüro
- Exklusive Präsentation des Festwochen-Programms in feierlichem Rahmen
- Freier Eintritt zu den Generalproben der Festwochen-Opern im Tiroler Landestheater \*
- Exklusiver Empfang zu Beginn der Ambraser Schlosskonzerte
- Einladung zur Eröffnung der Innsbrucker Festwochen
- Einladung zu Premierenfeiern
- Möglichkeit zur Teilnahme an diversen Aktivitäten wie Künstlergesprächen, Fachvorträgen und Führungen \*\*
- Möglichkeit zur Teilnahme an Konzertreisen \*\*
- Kostenlose Zusendung des Programmbuchs
- Kostenlose Ausgabe von Opernalmanachen und Abendprogrammen bei den Veranstaltungen

\* beschränkte Teilnehmeranzahl

\*\* beschränkte Teilnehmeranzahl und fallweise zusätzliche Kosten

### Möchten Sie uns anderweitig unterstützen?

Zum Beispiel Ihre Wohnung über die Sommermonate einem Künstler zur Verfügung stellen, zu einem Instrumentenkauf beitragen oder einen Wunschbetrag spenden (Spenden sind abzugsfähig). Dann treten Sie mit uns in Verbindung. Natürlich schnüren wir auch Pakete nach Ihren persönlichen Wünschen.

#### Kontakt

Innsbrucker Festwochen  
der Alten Musik  
Silvia Kehl  
T +43 5 12 57 1032-13,  
Mo – Fr 09.00 – 12.30 Uhr,  
oder unter  
freundeskreis@altemusik.at

Anmeldung und weitere  
Informationen zum  
Freundeskreis auf  
www.altemusik.at/freundeskreis



## IVB-Festwochenshuttle

### Hinfahrt

um 18:30, 18:45, 19:00, 19:15 und 19:30 Uhr

Bei den Mittagskonzerten fährt nur ein Shuttlebus um 12:00 Uhr.

- ▶ ab Handelsakademie + 0 Min.
- ▶ Congress / Hofburg + 3 Min.
- ▶ Maria-Theresien-Straße / Altstadt + 6 Min.
- ▶ Landesmuseum + 8 Min.
- ▶ Brixner Straße + 9 Min.
- ▶ Hauptbahnhof (Bussteig C) + 10 Min.
- ▶ Triumphpforte + 11 Min.
- ▶ Kaiserschützenplatz + 13 Min.
- ▶ Landessportcenter + 17 Min.
- ▶ Schloss Ambras + 20 Min.

### Rückfahrt

nach Konzertende

- ▶ ab Schloss Ambras
- ▶ Landessportcenter
- ▶ Kaiserschützenplatz
- ▶ Triumphpforte
- ▶ Hauptbahnhof (Bussteig C)
- ▶ Landesmuseum
- ▶ Maria-Theresien-Str. / Altstadt
- ▶ Congress / Hofburg
- ▶ Handelsakademie

Wir bewegen die Stadt.



# Shuttle-Info

### Gratis Shuttlebus zum Schloss Ambras

Auf Schloss Ambras sind die Parkmöglichkeiten stark begrenzt. Bitte machen Sie daher von unserem kostenlosen Shuttle-Service Gebrauch. Konzertbesucher können die Shuttlebusse auch ohne Konzertticket nützen.

Zu den Ambraser Schlosskonzerten und Festwochenkonzerten auf Schloss Ambras verkehren ab 18.30 Uhr Shuttlebusse im 15-Minuten-Takt.\*

Die Rückfahrt erfolgt direkt nach dem Konzert mit mehreren Bussen gleichzeitig. Bei den Mittagskonzerten (11.08. und 18.08.) fährt nur ein Shuttlebus um 12 Uhr.\*

### TIPP! Gratis parken in der Tiefgarage Tivoli

Falls Sie mit dem Pkw anreisen, können Sie kostenlos in der Tiefgarage Tivoli parken und mit dem Shuttlebus von der Haltestelle Landessportcenter weiter zum Schloss Ambras fahren. Bei der Rückfahrt erhalten Sie beim Einstieg in den Shuttlebus von den MitarbeiterInnen der Festwochen gratis Ausfahrtscheine für die Tiefgarage.

### Transfer zum Konzert nach Stams am 05.08.

Zum Festwochenkonzert nach Stams am 05.08. verkehrt ein kostenpflichtiger Shuttlebus für 5 Euro pro Person von der Haltestelle Tiroler Landestheater in Innsbruck ohne Zwischenstopp zum Stift Stams und nach dem Konzert wieder zurück. Die Abfahrtszeit wird rechtzeitig bekannt gegeben. Da die Sitzplätze begrenzt sind, ist eine Anmeldung erforderlich.

Kontakt: Festwochenbüro, Anja Aumüller, T +43 5 12 57 1032-15 oder [anja.aumueller@altemusik.at](mailto:anja.aumueller@altemusik.at)

### Gratis Shuttlebus zum Schlossfest Ambras am 15.08.

Zwischen 13.00 und 20.00 Uhr im 15-Minuten-Takt vom DEZ (Bushaltestelle gegenüber IKEA) über die Haltestelle Landessportcenter nach Ambras und zurück.

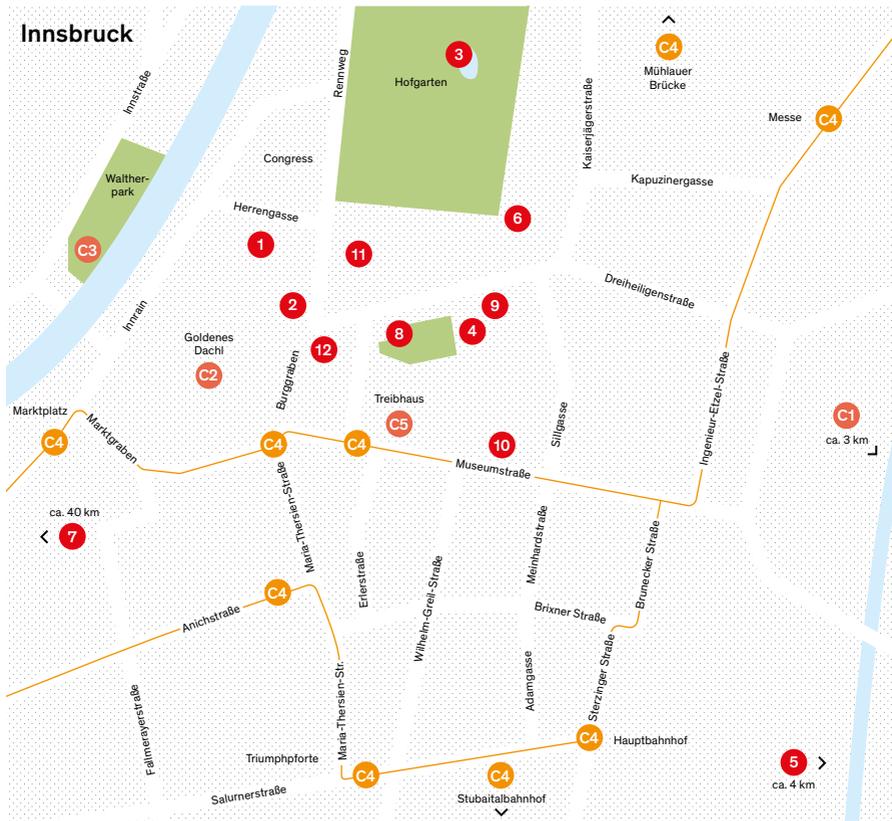
### Weitere Informationen auf [www.altemusik.at/shuttle](http://www.altemusik.at/shuttle)

\* Den genauen Fahrplan und die Stationen entnehmen Sie bitte der gegenüberliegenden Seite. Haltestellen sind mit Shuttlelafeln und Fahrplanaushängen gekennzeichnet. Bitte beachten Sie: Der Einstieg der Haltestelle Maria-Theresien-Straße befindet sich am Marktgraben beim Eingang zur Altstadt. Der Einstieg der Haltestelle Brixner Straße befindet sich in der Meinhardstraße (Linie M, R und H). Es gelten die allgemeinen Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH.

<b>Juli</b>	<p><b>Di 17</b>  <b>Windspiele</b> ⊗                  20 Uhr → Schloss Ambras, Spanischer Saal</p>	<b>Mi 18</b>	<b>Do 19</b>	<b>Fr 20</b>	<b>Sa 21</b>	<b>So 22</b>	
<p><b>Mo 23</b></p>	<p><b>Di 24</b>  <b>Nordkette und Vesuv</b> ⊗                  20 Uhr → Schloss Ambras, Spanischer Saal</p>	<b>Mi 25</b>	<b>Do 26</b>	<b>Fr 27</b>	<b>Sa 28</b>	<b>So 29</b>	
<p><b>Mo 30</b></p>	<p><b>Di 31</b>  <b>Traumland Arkadien</b> ⊗                  20 Uhr → Schloss Ambras, Spanischer Saal</p>	<b>Mi 01</b>	<b>Do 02</b>	<p><b>Fr 03</b>  <b>Concerto mobile</b> ○                  11 Uhr → ISD Wohnheim Tivoli                  14 Uhr → Goldenes Dachl                  17 Uhr → Waltherpark</p>	<p><b>Sa 04</b>  <b>Concerto Mobile</b> ○                  11 Uhr → Abfahrt Stubaital Bahnhof                  13 Uhr → Abfahrt Stubaital Bahnhof                  15 Uhr → Abfahrt Stubaital Bahnhof</p>	<p><b>So 05</b>  <b>Introitus</b> ○                  19.30 Uhr → Stiftskirche Stams</p>	
<b>August</b>	<p><b>Mo 06</b></p>	<p><b>Di 07</b>  <b>Vivaldi-Fieber</b> ⊗                  20 Uhr → Schloss Ambras, Spanischer Saal</p>	<b>Mi 08</b>	<b>Do 09</b>	<p><b>Fr 10</b>  <b>Mit Pauken und Trompeten</b> ○                  17 Uhr → Goldenes Dachl</p> <p><b>Didone</b> ●                  19 Uhr → Tiroler Landestheater</p>	<p><b>Sa 11</b>  <b>Die Zeit steht still</b> ○                  13 Uhr → Schloss Ambras, Nikolauskapelle</p> <p><b>La Musica notturna</b> ○                  20 Uhr → Schloss Ambras, Spanischer Saal</p>	<p><b>So 12</b>  <b>Musik im Gottesdienst</b> ○                  10.30 Uhr → Stiftskirche Stams</p> <p><b>Didone</b> ●                  16 Uhr → Tiroler Landestheater</p>
<p><b>Mo 13</b>  <b>Lunchkonzert</b> ○                  13 Uhr → Hofgarten, Pavillon</p> <p><b>Misa Criolla – Open Mind</b> ○                  21 Uhr → Jesuitenkirche</p>	<p><b>Di 14</b>  <b>Didone</b> ●                  19 Uhr → Tiroler Landestheater</p>	<p><b>Mi 15</b>  <b>Schlossfest Ambras</b> ○                  14 Uhr → Schloss Ambras</p>	<p><b>Do 16</b>  <b>Lunchkonzert</b> ○                  13 Uhr → Hofgarten, Pavillon</p> <p><b>Mysterien</b> ○                  20 Uhr → Schloss Ambras, Spanischer Saal</p>	<p><b>Fr 17</b>  <b>Wie wird eine Geige gebaut?</b> ○                  15 Uhr → Geigenbauwerkstatt Claudia Unterkofler</p> <p><b>Das goldene Zeitalter</b> ○                  17 Uhr → Hofburg, Riesensaal</p>	<p><b>Sa 18</b>  <b>Saiten-Spiegel</b> ○                  13 Uhr → Schloss Ambras, Nikolauskapelle</p> <p><b>Mit Pauken und Trompeten</b> ○                  18 Uhr → Goldenes Dachl</p> <p><b>David und Goliath</b> ○                  20 Uhr → Dom St. Jakob</p>	<p><b>So 19</b>  <b>Musik im Gottesdienst</b> ○                  11 Uhr → Jesuitenkirche</p> <p><b>Auf den Spuren von Jacobus Stainer</b> ○                  11 Uhr &amp; 15 Uhr → Geigenbauwerkstatt Claudia Unterkofler</p> <p><b>Zwischen Himmel und Hölle</b> ○                  20 Uhr → Schloss Ambras,</p>	
<p><b>Mo 20</b>  <b>Die Zeitmaschine</b> ○                  15 Uhr → Tiroler Landestheater, Probebühne</p> <p><b>Mit Pauken und Trompeten</b> ○                  18 Uhr → Goldenes Dachl</p> <p><b>Apollo e Dafne</b> ●                  20 Uhr → Theologische Fakultät, Innenhof</p>	<p><b>Di 21</b>  <b>Die Zeitmaschine</b> ○                  15 Uhr → Tiroler Landestheater, Probebühne</p> <p><b>Grenzenlose Liebe</b> ○                  20 Uhr → Schloss Ambras, Spanischer Saal</p>	<p><b>Mi 22</b>  <b>Apollo e Dafne</b> ●                  20 Uhr → Theologische Fakultät, Innenhof</p>	<p><b>Do 23</b>  <b>Apollo e Dafne</b> ●                  20 Uhr → Theologische Fakultät, Innenhof</p>	<p><b>Fr 24</b>  <b>Wie wird eine Geige gebaut?</b> ○                  15 Uhr → Geigenbauwerkstatt Claudia Unterkofler</p> <p><b>Finalkonzert 9. Cesti-Wettbewerb</b> ○                  19 Uhr → Tiroler Landeskonservatorium</p>	<p><b>Sa 25</b>  <b>Die Reise des Elefanten</b> ○                  17 Uhr → Theologische Fakultät, Kaiser-Leopold-Saal</p> <p><b>Mit Pauken und Trompeten</b> ○                  18 Uhr → Goldenes Dachl</p> <p><b>Semele</b> ●                  20 Uhr → Tiroler Landestheater</p>	<p><b>So 26</b>  <b>Concerto grosso</b> ○                  17 Uhr → Theologische Fakultät, Kaiser-Leopold-Saal</p> <p><b>Musik im Gottesdienst</b> ○                  19 Uhr → Stiftskirche Wilten</p> <p><b>Semele</b> ●                  20 Uhr → Tiroler Landestheater</p>	
<p><b>Mo 27</b>  <b>Lunchkonzert</b> ○                  13 Uhr → Hofgarten, Pavillon</p> <p><b>Venezianisches Finale</b> ○                  20 Uhr → Hofburg, Riesensaal</p>							

# Kalendarium

# Spielorte



- |   |   |  |
|---|---|--|
| <p><b>1</b> Dom zu St. Jakob<br/>Domplatz 6</p> <p><b>2</b> Hofburg Innsbruck<br/>Rennweg 1</p> <p><b>3</b> Hofgarten<br/>Rennweg</p> <p><b>4</b> Jesuitenkirche<br/>Karl-Rahner-Platz 2</p> <p><b>5</b> Schloss Ambras Innsbruck<br/>Schlossstraße 20<br/><a href="http://www.altemusik.at/shuttle">www.altemusik.at/shuttle</a></p> | <p><b>6</b> Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (SOWI)<br/>Universitätsstraße 15</p> <p><b>7</b> Stiftskirche Stams<br/>Stiftshof 1, Stams<br/><a href="http://www.altemusik.at/shuttle">www.altemusik.at/shuttle</a></p> <p><b>8</b> Theologische Fakultät, Innenhof<br/>Universitätsstraße 4</p> <p><b>9</b> Theologische Fakultät, Kaiser-Leopold-Saal<br/>Karl-Rahner-Platz 3</p> | <p><b>10</b> Tiroler Landeskonservatorium<br/>Paul-Hofhaimer-Gasse 6</p> <p><b>11</b> Tiroler Landestheater<br/>Rennweg 2</p> <p><b>12</b> Volkskunstmuseum<br/>Universitätsstraße 2</p> <p><b>Concerto Mobile</b></p> <p><b>C1</b> ISD-Wohnheim Tivoli</p> <p><b>C2</b> Goldenes Dachl</p> <p><b>C3</b> Waltherpark</p> <p><b>C4</b> Nostalgiebahn der IVB</p> <p><b>C5</b> Treibhaus</p> |
|---|---|--|

## Danke!

Ohne die Unterstützung der Subventionsgeber, Sponsoren und Partner könnten die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik in dieser Form nicht stattfinden.

### Subventionsgeber



### Sponsoren



### Spielorte



### Medienpartner



### Kooperationspartner



### Transportpartner



### Hotelpartner



### Gastronomiepartner





Folgen Sie uns in die wunderbare  
Welt der Alten Musik.

**Tickets**

**+43 512 53 56 0**

**[www.altemusik.at](http://www.altemusik.at)**

